Solinger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis für Februar (frei ins Haus gebracht) 1600 Mk., bei Postbezug für März 3200 Mk. — Einzelnummer 70 Mk. Anzeigenpreis: 1 mm Höhe einspaltig 40 Mk., für auswärts 1 mm 60 Mk., Reklamen: 1 mm Höhe 200 Mk. Nachlaß n. Tarif. Schluß der Annahme für den betreffenden Tag um 9 Uhr. Geschäftsstunden von 8—6 Uhr.

Amtliches Kreisblatt
für den Stadtkreis Solingen.

Hauptschriftleitung u. verantwortlich für Politik, Kunst und Unterhaltung: E. Müller-Sohler, für Stadt- und Landkreis und Wirtschaft H. Heinen, für Sport und den übrigen Teil: R. Schaberg, für den Anzeigenteil H. Schmitz, alle in Solingen. Berliner Schriftleiter: Banasch-Berlin. Druck und Verlag: B. Boll in Solingen. Geschäftsstelle: Brüderstraße 6-14. Fernsprecher 24 u. 209.

Nr. 34. | Freitag, den 9. Februar 1923. | 114. Jahrgang.

Die Festmark.

Der Kohlenkrieg an der Ruhr zieht sich hin. Die französischen Gewalttaten häufen sich, und die ganze Haltung Frankreichs zeigt, daß man es hier auf einen Wirtschaftskampf bis zum Weißbluten abgesehen hat. Bei diesem Ringen, bei dem der längere Atem zum Erfolge führen muß, bildet Deutschlands empfindlichste Stelle die Schwäche seiner Valuta. Die Bezahlung der durch die französischen Uebergriffe an ihrer Tätigkeit verhinderten oder zum Streik getriebenen Eisenbahner und dazu die andern ungeheuren Schädigungen des Ruhrgebiets und seiner Bewohner durch die feindliche Besetzung, für die das Reich aufkommen muß, belasten die Finanzen des Reichs wieder in gewaltigem Maße. Die Ansprüche, die Industrie und Handel wegen der Markentwertung und der maßlosen Teuerung an die Reichsbankstellen müssen, wachsen in ungeahntem Maße. Die letzte Januarwoche allein brachte eine Vermehrung des Notenumlaufs um 350 Milliarden Mark, womit ein neuer unerfreulicher Rekord der Notenvermehrung erreicht ist. Da wir nun glücklich mehr als 2 Billionen Papiergeldzeichen im Umlauf haben, so ergibt sich schon hieraus ohne weiteres die Folge, daß die Entwertung unseres Geldes weitere Riesenfortschritte machen muß. Sie wird noch beschleunigt werden durch die Kohlenkäufe in England, Polen und der Tschechoslowakei, zu denen wir genötigt sein werden nachdem die Kohlenblockade östlich der Ruhr im wesentlichen effektiv geworden ist. Das bekannte Wort Montecuculis, daß zum Kriegführen Geld, Geld und nochmals Geld gehört, gilt auch für den Kohlenkrieg, der uns aufgenötigt worden ist. Aber das papierene Geld, das wir haben, hat seine Kaufkraft eingebüßt, und die ausländischen Zahlungsmittel sind infolge der abnormen Kursentwicklung an den Devisenmärkten unerschwinglich teuer geworden.

Unser ganzes Wirtschaftsleben leidet aufs allerschwerste unter dem Mangel eines kaufkräftigen Geldes. Der Ruf nach einer neuen Währung, nach einer Festmark, in welcher Gestalt sie auch immer auftreten möge, ist lauter und lauter geworden, je mehr unsere Papiermark ihre Bedeutung als Wertmesser und als Grundlage für jede Preiskalkulation verloren hat. Zu dem Wirtschaftsprogramm des Ministeriums Wirth gehörte bereits im vorigen Jahre die Ausgabe einer Goldmarkanleihe. Das Reichsbankpräsidium bekämpfte dieses Projekt, weil als Garantie dieser Anleihe das Geld der Reichsbank dienen sollte, für dessen Freilassung zugunsten einer späteren gründlichen Währungsreform Herr Havenstein wie ein Löwe kämpfte. Das Reich ließ also den Plan fallen und tat in der Währungsfrage überhaupt nichts, obwohl das Bedürfnis nach irgend einem neuen festen Währungsmaßstab immer größer wurde. Inzwischen fanden die ersten zaghafte Versuche der Einzelstaaten oder anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften mit wertbeständigen Anleihen Verwirklichung. Sie entstammten im wesentlichen dem Wunsche der Anleihenehmer, Geld zu erhalten, das durch irgend eine Papiermarkanleihe, auch bei hoher Verzinsung, nicht mehr in genügender Menge zu erhalten war. So entstanden die mecklenburgische Roggenwertanleihe, die badische Kohlenwertanleihe, die sächsische Braunkohlenwertanleihe und andere mehr. Sie wurden vom kapitalbesitzenden Publikum sofort überzeichnet, ein Beweis, wie groß das Bedürfnis der Bevölkerung nach einer wertbeständigen Anlagemöglichkeit geworden ist. Die Reichsregierung aber sah dieser Entwicklung zu, ohne die Hand zu rühren. Sie führte inzwischen einen Windmühlenkampf gegen die Devisenspekulation, der leider wenig rühmliche Ergebnisse zeitigte, denn trotz aller behördlichen Maßnahmen stieg die Nachfrage nach Devisen und stiegen infolgedessen auch die Devisenkurse. Die Flucht vor der entwerteten Mark erwies sich als stärker denn alle Mahnungen und Verordnungen. Da das kapitalbesitzende, anlagesuchende Publikum eine Möglichkeit, sein Geld in einer andern Weise anzulegen, in der es der Gefahr der Entwertung entzogen war, nicht besaß, setzte es sich über alle obrigkeitlichen Bestimmungen hinweg und wußte sich ausländische Zahlungsmittel zu beschaffen, sodaß diese dem Einfuhrhandel entzogen wurden, der sie zur Bezahlung dringend notwendiger Einfuhren brauchte. Heute ist es allen Wirtschaftssachverständigen längst klar geworden, daß es nur einen Weg zur Bekämpfung der Devisenspekulation und der Devisenhamsterei gibt, nämlich den, auf dem dem papiermarkflüchtigen Kapital eine andere wertbeständige Anlage zur Verfügung gestellt wird. Leider nur nicht der Reichsregierung, die noch immer glaubt, durch ein neues Notgesetz gegen die Devisenspekulation einer begreiflichen und notwendigen Entwicklung Dämme entgegensetzen zu können. Gewiß ist es notwendig, die vorhandenen Devisen für diejenigen zu reservieren, die sie für Einfuhrzwecke benötigen, und alle anderen vom Devisenauflauf auszuschließen. Aber dieses Ziel kann erst dann erreicht werden und wird dann verhältnismäßig leicht erreicht werden, wenn jenen andern eben durch Schaffung wertbeständiger Anleihen die Möglichkeit gegeben ist, ihren Besitz an flüssigen Mitteln vor der Markentwertung zu schützen, ohne ausländische Zahlungsmitel kaufen zu müssen.

Zu alledem macht sich auch in der innerdeutschen Wirtschaft das Fehlen eines festen Wertmessers immer stärker fühlbar, in je höherem Maße die Papiermark hierzu unbrauchbar wird. Der Zentralverband des deutschen Großhandels hat in einer Eingabe an das Reichswirtschaftsministerium soeben die Errichtung von Goldmarkkonten bei der Reichsbank für handelsgerichtlich eingetragene Firmen gefordert. Auf diese Weise sollen Handel und Industrie die Möglichkeit haben, sich Goldmarkguthaben zu verschaffen. Die Konsequenz dieser Einrichtung würde dann die Schaffung des Goldmarkwechsels sein. Wie sehr die Goldmark oder Festmark bereits im Begriffe steht, die Papiermark in ihren wichtigsten volkswirtschaftlichen Funktionen zu verdrängen, beweist auch der Beschluß eines Teiles der deutschen Feuerversicherungen, Festmarkversicherungen auf Dollarbasis einzuführen. Es hat keinen Zweck mehr, dieser notwendigen Entwicklung, die zunächst zu einer Doppelwährung, später aber zu einer neuen wertbeständigen Einheitswährung fährt, sich entgegenzustemmen. Der Tag ist nicht mehr fern, an dem auch Reichsregierung und Reichsbank sich der neuen Parole der Wirtschaftsträger anschließen müssen: Die Papiermark ist tot, es lebe die Festmark!

V. N.

Zur Lage im Ruhrgebiet.

Die Verkehrslage.

WTB. **Essen**, 9. Febr. Im Bezirk Essen hat sich die Verkehrslage **gebessert**. Die Rücklaufsperre ist aufgehoben. Die Verladesperre wird heute Nachmittag aufgehoben. Im **Bezirk Köln** ist die Lage unverändert. Gestern Vormittag wurden die ersten Kohlenzüge nach Aachen-West von den Franzosen gefahren. Es handelt sich um einen kleinen und zwei mittlere Züge. Auf dem Bahnhof Barop wurde wegen Eingriffs die Arbeit von den deutschen Beamten **eingestellt**. Verschiedentlich wurde die **Beschlagnahme von Kohlenzüge** gemeldet. Zum Kohlentransport sind **Wagen aus der Schweiz** im Anrollen. Der **Postbetrieb** im Bezirk Essen leidet weiterhin stark unter unsachgemäßen Eingriffen der Franzosen. In Duisburg-Meiderich wurde das Telegraphenbauamt nach Entfernung der deutschen Beamten besetzt. Infolge der vorgestrigen französischen Ausschreitungen in **Recklinghausen** ist die dortige Arbeiterschaft heute Morgen in einen 24stündigen **Proteststreik** getreten.

Die Bahnhöfe von Herne und Wanne besetzt.

TU. **Gelsenkirchen**, 8. Febr. Nachdem heute morgen gegen 8 Uhr der Bahnhof in Herne von französischen Truppen besetzt und außer Betrieb gesetzt worden ist, rückten gegen 9 Uhr mehr als tausend Mann französische Truppen nach Wanne und umzingelten den Bahnhof. Der Bahnhofvorsteher sowie der Obergütervorsteher wurden sofort verhaftet und das gesamte Bahnpersonal aus der Dienststelle verwiesen, ohne das ihnen gestattet wurde auch nur das geringste persönliche Eigentum mitzunehmen. Der Personenverkehr wurde auf der Stelle still gelegt, alle Reisenden aus dem Bahnhof verwiesen, ohne das sie ihr Reisegepäck mitnehmen durften. Selbst ein im Bahnhof liegender Milchzug, der für die Gemeinde Wanne bestimmt war, wurde trotz Einspruchs des Amtmannes nicht freigegeben. Von Wanne aus rückten die französischer Truppen zu der zwei Kilometer weiter liegenden Station „Unser Fritz" und besetzten diesen Bahnhof ebenfalls. Gegenwärtig ruht der gesamte Personenverkehr im inneren Ruhrgebiet. Lediglich eine kleine Strecke von Gelsenkirchen nach Berge-Borbeck ist noch im Gang.

Blutiger Zwischenfall bei der Stillegung des Bahnhofs Wanne.

TU. **Wanne**, 9. Febr. Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich bei der Stillegung des Bahnhofes Wanne. Der den Postzug 97 begleitende französische Soldat geriet mit einem Postaushelfer in einen Streit, in dessen Verlauf der Soldat den **Postaushelfer mit einem Bajonett schwer verwundete.**

*

WTB. **Essen**, 9. Febr. Gestern Nachmittag versuchten Franzosen einen **Schupobeamten**, der nicht gegrüßt hat, **festzunehmen.** Dieser **floh.** Der **französische Posten legte auf ihn an.** Ein **anderer Schupobeamter**, der in der Nähe war, **zog seine Pistole und richtete sie auf den Franzosen. Der Franzose schoß nicht.** Ein französischer Offizier holte den französischen Posten in die Wache hinein.

WTB. **Bochum**, 9. Febr. Der **Verkaufsboykott** ist im gesamten Handelskammerbezirk Bochum auch in den kleinsten Gemeinden **durchgeführt.**

Poincare lehnt eine Rechtfertigung ab.

TU. **Paris**, 8. Febr. Poincare lehnte es ab, dem Wunsche der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten zu entsprechen und vor dem Kammerausschuß über die auswärtige Lage Bericht zu erstatten.

Franzosen weigern sich, gegen deutsche Zivilisten vorzugehen.

TU. **Essen**, 8. Febr. Die Besatzungstruppen von Datteln erbaten, da die Arbeiter, Beamten und Geschäftsleute ihre Protestbewegung begonnen hatten, Hilfe von Walirop. Von dort wurde ein Schwadron nach Datteln abkommandiert. Beim Antreten zum Abmarsch weigerten sich aber sämtliche Mannschaften, dem Vormarschbefehl Folge zu leisten, da sie nicht gegen die deutschen Zivilisten vorgehen würden. Die Schwadron mußte wieder absitzen und ins Quartier ziehen.

* * *

Die Orientkrise.

WTB. **London**, 8. Febr. Reuter berichtet aus Konstantinopel: Der türkische Kommandant von Smyrna hat die den fremden Kriesschiffen zum Verlassen des Hafens von Smyrna gegebene Frist verkürzt. Er fordert ihre Abreise statt um Mitternacht bereits bei Sonnenuntergang. Die alliierten **Oberkommissare** haben die Regierung von Angora warnend auf ihre Verantwortung hingewiesen und den alliierten Kriegsschiffen Befehl gegeben, in Smyrna zu bleiben, bis sie von ihren Regierungen Befehl zur Abfahrt erhielten.

Verzögerung der Krise in Smyrna.

* **Paris**, 8. Febr. Der Gouverneur von Smyrna teilte dem französischen Konsul mit, daß eine **neue 24stündige Frist** für die Abfahrt der alliierten Kriegsschiffe aus dem Hafen von Smyrna gegeben werde. Innerhalb dieser Frist wird der Gouverneur **neue Weisungen aus Angora erbitten.**

WTB. **London**, 8. Febr. Reuter meldet aus Konstantinopel vom 8. d. M.: In Smyrna herrscht **heute morgen Ruhe.** Die Türken haben offenbar nichts gegen die Kriegsschiffe unternommen. Der französische Konsul hat den Gouverneur von Smyrna ersucht, zuzugestehen, daß die französischen Untertanen an Bord eines im Hafen liegenden Schiffes gehen. Der Gouverneur antwortete, daß er nichts dagegen einzuwenden habe. Admiral Nicholson hat Weisung erhalten, mit dem Kreuzer Curacao in den Hafen von Smyrna einzulaufen, um im Notfall dem Kriegsschiff Calypso, das bereits im Hafen liegt, Beistand zu leisten.

Große Erregung in Paris.

KZ. **Paris**, 8. Febr. Die Erregung in den französischen politischen Kreisen ist seit **gestern nachmittag groß.** Die Aufforderung der Türken an die Kriegsschiffe der Verbündeten, den Hafen von Smyrna zu verlassen, hat **wie eine Bombe eingeschlagen.** Man zweifelt am Quai d'Orsay gar nicht, daß dies die **Antwort auf die gescheiterten Friedensverhandlungen von Lau-**

Letzte telegraphische Meldungen.

Wanne auf deutschen Protest geräumt.

TU. **Wanne**, 9. Febr. Nachdem die Franzosen den Bahnhof besetzt hatten, richtete der Amtmann Weiferg hiergegen einen Protest an den französischen Kommandanten. Er wies daraufhin, daß Wanne ein bedeutsamer Knotenpunkt sei, daß die Lebensmittelzufuhr gefährdet werde und die auf dem Bahnhof stehenden großen Lebensmittelmengen dem Verderben preisgegeben würden. Amtmann Weiferg ersuchte um sofortige Räumung des Bahnhofes. Gegen 6 Uhr abends wurde gestern der Bahnhof von den Franzosen geräumt.

TU. **Essen**, 9. Febr. Auf dem Bahnhof Wanne wurde der Zugführer eines gerade auf dem Bahnhofe haltenden Güterzuges von einem 19jährigen französischen Soldaten mit dem Gewehrkolben auf den Kopf geschlagen, so daß er besinnungslos auf das Gleis fiel. Nach einer weiteren Meldung ist der Zugführer seinen Verletzungen erlegen.

*

Französische Funkstationen im besetzten Gebiet.

TU. **Berlin**, 9. Febr. Wegen des Widerstandes der deutschen Post- und Telegraphenbeamten gegen die Herausgabe von Telegraphen- und Fernsprechleitungen haben die Franzosen im Einbruchsgebiet etwa 20 **Funkstationen** errichtet.

*

Die französischen Eisenbahnpläne.

WTB. **Paris**, 9. Febr. Nach dem Matin sollen genau wie das Bahnnetz der Pfalz auch die Bahnlinien in die Verwaltung der Militärbehörde übergehen, welche die Zentren der Produktion des Ruhrgebietes mit dem Reich verbinden. In 4 oder 5 Tage glaube man, daß wichtige Verbindungen mit französischen oder belgischen Eisenbahnen in Betrieb genommen werden könnten. Das Ergebnis, das die Besetzungsbehörden anstreben, sei in erster Linie, die Militärzüge für den Transport der Truppen und ihre Ernährung sicherzustellen; ferner die Reparationskohle für Frankreich und Belgien aus dem Ruhrgebiet herauszubringen, und schließlich, wenn es notwendig sein sollte, auch die Ernährung für die Bevölkerung sicherzustellen, die zusammen mit den Alliierten zu arbeiten bereit sei.

* * *

Kurze letzte Nachrichten.

TU. **Anhalt**, 8. Febr. Die **Anhalt'sche Regierung** hat ersucht, daß **in allen Schulen Anhalts** die bisher als erste fremde Sprache gelehrte **französische Sprache abzusetzen** und statt dessen **die englische einzuführen** sei.

MTB. **Paris**, 9. Febr. Le Troqeur reiste **nach Brüssel** ab, um mit der belgischen Regierung die letzten Einzelheiten über die Eisenbahnangelegenheiten zu besprechen.

MTB. **London**, 9. Febr. Bei der gestrigen **Ersatzwahl** im Bezirk Witechapel wurde der **Kandidat der Arbeiterpartei** Goslina mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen gewählt.

MTB. **Konstantionopel**, 9. Febr. **Amerika** hat sich **dem Protest** gegen die Ausweisung fremder Kriegsschiffe aus dem Hafen von Smyrna **nicht angeschlossen.**

MTB. **Konstantinopel**, 9. Febr. Wie die türkische Regierung bekannt gibt, ist nicht nur Smyrna, sondern **auch der Hafen** von Ismis für ausländische Kriegsschiffe **gesperrt.** Im Hafen von Smyrna sind Minen gelegt. Die Handelsschiffe können nur mit Lotsen den Hafen passieren.

TU. **New York**, 8. Febr. Am Geburtstage von George Washington wird Senator Borah vor einer riesigen Versammlung in dem größten Saal von New York, im Madison Square eine Rede halten, um **gegen den Einbruch in das Ruhrgebiet** zu protestieren.

Ruhrnot ist deutsche Not. Also gib zum Deutschen Volksopfer!

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

sanne ist. Die Erregung hat sich noch dadurch gesteigert, daß man im Laufe des Tages erfahren hat, daß die **türkische Abordnung der englischen Regierung unmittelbar in London den Vorschlag eines Sonderfriedens** hat machen lassen. Das Vorgehen der Türken hat jedoch die Folge, daß **die Verbündeten** zu gemeinsamem Handeln gezwungen werden.

Die Furcht vor einer neuen Emser Depesche.

WTB. **London**, 8. Febr. Reuter berichtet aus Konstantinopel: **Der französische Oberkommissar Pelle** hat türkische Journalisten empfangen und seine Verwunderung über die Aenderung des Tones in der türkischen Presse gegenüber Frankreich ausgesprochen. Er hat darauf hingewiesen, welche Dienste Frankreich der Türkei erwiesen habe dadurch, daß es verhinderte, daß dem Friedensvertragsentwurf die Form eines Ultimatums gegeben wurde. Ueber die Lausanner Verhandlungen sagte Pelle, die Haltung der türkischen Abordnung sei offenbar im letzten Augenblick infolge **eines aus Angora eingetroffenen Telegramms geändert worden.** Pelle sagte warnend, er hoffe, daß dieses Telegramm keine neue Emser Depesche sein werde.

Amerikas Haltung in der türkischen Frage.

WTB. **London**, 7. Febr. Die Times meldet aus Washington: Hier liegt keine amtliche Bestätigung über eine günstige Wendung der Lage in Lausanne vor. In Regierungskreisen bewahrt man daher bezüglich der neuesten Berichte Zurückhaltung. Man weist indes darauf hin, daß das Gelingen oder Mißglücken der Lausanner Konferenz Amerika weniger interessiere als die Verbündeten. Es liege nicht in der Absicht der Vereinigten Staaten, den Friedensvertrag der Verbündeten mit der Türkei mit zu unterzeichnen, jedoch werde Amerika sich bemühen, die gleichen Vorteile zu erlangen, die den Verbündeten aus einem solchen Frieden zuteil werden würden. Die **amerikanisch-türkischen Verhandlungen** würden weniger schwierig sein als die der Verbündeten, da Amerika von der Türkei keine besonderen Konzessionen zu erlangen suche.

* * *

Die französische Presse zum Ruhrbesuch des Kanzlers.

TU. **Paris**, 8. Febr. Die französische Presse macht ihrem Aerger über die Reise des deutschen Kanzlers in das Ruhrgebiet Luft und fragt, warum Dr. Cuno überhaupt die Möglichkeit geboten war, das besetzte Gebiet zu betreten. Die Reise sei vorher nicht der französischen Regierung angemeldet worden: es müßten Vorsichtsmaßnahmen gegen eine Wiederholung getroffen werden.

* * *

Neue Erhöhung der Beamten-, Angestellten- und Arbeiterbezüge.

TU. **Berlin**, 8. Febr. Die heute im Reichsfinanzministerium stattgehabten Verhandlungen mit den Spitzenorganisationen über eine Anpassung der Bezüge der Beamten-, Angestellten- und Arbeiter des Reiches an die fortgeschrittene Geldentwertung haben zu einer **Verständigung** geführt. Der durch die widerrechtliche Besetzung des Ruhrgebietes geschaffenen Notlage der Reichsbediensteten der besetzten Gebiete und des Einbruchsgebietes ist in besonderer Weise Rechnung getragen worden.

* * *

Der Bergarbeiterstreik in Lothringen.

WTB. **Saarbrücken**, 8. Febr. Der Ausstand der lothringischen Bergarbeiter ist heute ausgebrochen, nachdem die bis gestern spät abends geführten Verhandlungen ohne Ergebnis geblieben waren. In ganz Lothringen **liegen die Bergwerke still.**

Französisches Militär in den Saargruben.

WTB. **Saarbrücken**, 8. Febr. Infolge der Besetzung der saarländischen Gruben durch französisches Militär erlassen die Bergarbeiterorganisationen einen Aufruf, in dem es heißt, **trotz der im Revier herrschenden musterhaften Ruhe und Ordnung** erschien in den letzten Tagen auf den Gruben **französisches Militär.** Wir fordern die Belegschaft auf, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Keiner lasse sich zu Unbesonnenheiten hinreißen.

Aus Stadt und Umgegend.

Solingen, 9 Febr.

Die abgelehnte Gewerbesteuerordnung.

⊙ Wir teilten schon gestern mit, daß die Solinger Gewerbesteuerordnung für das Jahr 1923 vom Bezirksausschuß in Düsseldorf nicht genehmigt worden ist. Wir sagten auch bereits, daß es sich dabei außer der Staffelung der Steuersätze im wesentlichen um die Anrechnung der **Gehälter der geschäftsführenden Gesellschafter, der Teilhaber von offenen Handelsgesellschaften** usw. bei der Veranlagung handeln. Die Solinger Stadtverwaltung erkennt die Stellungnahme des Bezirksausschusses nicht an und wird sich **beschwerdeführend an die übergeordnete Aufsichtsbehörde** wenden. Ueber die Gründe zu ihrem Verhalten stellt **uns die Stadtverwaltung** folgenden Schriftsatz zur Verfügung:

„**Wie viele andere Städte, so hatte auch Solingen in die** für 1922 beschlossene Gemeinde-Gewerbesteuer-Ordnung eine Bestimmung aufgenommen, nach welcher etwa an den Geschäftsinhaber, an die Mitglieder einer offenen Handelsgesellschaft, an persönlich haftende Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft, an geschäftsführende Gesellschafter einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder an Mitglieder anderen sonstigen Erwerbsgesellschaften für ihre im Interesse des Geschäfts geleistete Tätigkeit gezahlten Vergütungen dem steuerpflichtigen Ertrage hinzugerechnet werden sollten. Obgleich eine genau gleichlautende Bestimmung in der Steuer-Ordnung der Nachbargemeinde Wald die Genehmigung erhalten und der Bezirksausschuß in Köln einen ähnlich lautenden Beschluß der Kölner Stadtverordnetenversammlung ebenfalls genehmigt hatte, wurde die Solinger Gewerbesteuerordnung vom Bezirksausschuß in Düsseldorf mit der Maßgabe genehmigt, daß der bezügliche Passus zu streichen sei.

Die gegen diesen Beschluß zulässige Beschwerde an den Provinzialrat ist unterblieben, um den Beginn der Veranlagungsarbeiten, die sich durch das umständliche Genehmigungsverfahren ohnehin stark verzögert hatten, nicht weiter aufzuhalten. Der Bezirksausschuß in Düsseldorf steht im Gegensatz zum Kölner Bezirksausschuß und den Stadtverwaltungen auf dem Standpunkt, daß die bezügliche Bestimmung dem Erfordernis der Gleichmäßigkeit der steuerlichen Behandlung widerspricht, insofern, als er eine besonder Regelung der Ertragsberechnung lediglich darauf abstellt, daß es sich um besonders geartete Steuersubjekte handelt. Es wird dabei die Ansicht vertreten, die fragliche Bestimmung in der Steuerordnung führe zu einer ungleichmäßigen Behandlung der Steuerpflichtigen. Diese Ansicht ist offenbar irrig. Wie der Bezirksausschuß zutreffend ausführt, kann niemand zu sich selbst in einem Dienstverhältnis stehen und sich selbst Gehalt auszahlen. Eben dadurch aber ist der Einzelgewerbetreibende steuerlich benachteiligt gegenüber den Personenvereinigungen, welche gemeinsam einen Gewerbebetrieb ausüben. Bei den letzteren soll der Abzug von Gehältern statthaft sein, während dieser Abzug den Einzelgewerbetreibenden versagt bleiben soll. Darin insbesondere liegt aber die ungleichmäßige Behandlung der Steuerpflichtigen, die doch unter allen Umständen verhütet werden muß. Es ist zweifellos ein Unrecht, wenn zwei Personen, die sich zu einer Handelsgesellschaft zusammen schließen, das Recht eingeräumt wird, für ihre Tätigkeit im Interesse des Unternehmens ein Gehalt, dessen Höhe sie selbst bestimmen, zu berechnen und bei der Gewerbesteuerveranlagung in Abzug bringen und den gleichen Anspruch den Einzelgewerbetreibenden zu versagen. Diese ungerechtfertigte Härte zu beseitigen, sollte der wesentlichste Zweck der vorhererwähnten Bestimmung sein.

Daß die Ansichten des Bezirksausschusses in Düsseldorf höheren Orts nicht geteilt werden, ergibt sich aus einer Entscheidung vom 26. Januar 1923, die der Provinzialrat in **Koblenz** auf eine die gleiche Angelegenheit betreffende Beschwerde der Stadtverwaltung in **Ronsdorf** getroffen hat. Es heißt darin:

Der Provinzialrat kann die vom Bezirksausschuß geltend gemachten Bedenken nicht teilen. Die Bestimmung des Nachtrages ist eine gemäß § 29 Kommunalabgabengesetz zulässige Abweichung von den Besteuerungsmaßstäben des Gewerbesteuergesetzes. Sie verstößt nicht gegen § 20 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes, sie beseitigt vielmehr eine Begünstigung, die sich aus den Bestimmungen des Gewerbesteuergesetzes über die Ertragsberechnung in Verbindung mit der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichtes in vielen Fällen für Gewerbebetriebe, die in einer Gesellschaftsform ausgeübt werden, gegenüber den Gewerbebetrieben von Einzelkaufleuten ergaben.

Nach dieser klaren und unzweideutigen Entscheidung hätte angenommen werden dürfen, daß der Bezirksausschuß seine Stellungnahme ändern und sie dem Sinne der Entscheidung des Provinzialrats anpassen würde. Um so überraschender kommt die Mitteilung, daß der Gewerbesteuerordnung der Stadt Solingen für 1923, in welche die Bestimmung wegen Anrechnung der Gehälter erneut aufgenommen worden, die **Genehmigung wiederum versagt** worden ist und zwar **mit der gleichen Begründung wie im Vorjahre.** Diese Begründung ist aber, wie sich aus vorstehender Entscheidung des Provinzialrats ergibt, unzutreffend und unhaltbar. Gegen den Beschluß wird nunmehr auch die **Solinger Stadtverwaltung Beschwerde erheben.** Ueber den günstigen Ausgang dieser Beschwerde können nach dem Ergebnis der gleichen Beschwerde der Stadt Ronsdorf Zweifel wohl nicht bestehen."

* * *

Spenden für das deutsche Volksopfer

zu Gunsten der notleidenden Ruhrbevölkerung.

Von Gästen des Café **Picklein** (Krahenhöhe) wurde gestern in kurzer Zeit ein Betrag von **15 200 Mark** gesammelt, welcher für die Ruhrspende bestimmt sein soll.

Weitere Spenden werden gerne jederzeit entgegen genommen.

* * *

⊙ **Die neuen Brot- und Mehlpreise**, die gestern im amtlichen Teil bekannt gegeben wurden, gelten nach einer heutigen amtlichen Berichtigung **nicht vom 3., sondern vom 10. Februar** (morgen) ab. Ebenda werden Termine für die **Ausgabe der neuen Brotkarten** angezeigt.

⊙ **Abschluß der Lohnbewegung in der Solinger Industrie.** Nachdem in der gestrigen Mitgliederversammlung der Heimarbeiter auch das Lohnabkommen in der Heimindustrie genehmigt wurde, ist die jüngste Lohnbewegung in der Solinger Industrie zum Abschluß gebracht. Die neuen **Heimarbeiterlöhne** veröffentlichen wir heute im Beiblatt.

⊙ **Sparmaßnahmen im städtischen Verwaltungsbetrieb** wurden gestern gelegentlich einer Zusammenkunft des Oberbürgermeisters, der Beigeordneten, Bürodirektoren und Obersekretäre erörtert: Wie wir erfahren, wurden Beschlüsse nicht gefaßt. Man stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß bei der schwierigen finanziellen Lage, in der sich alle Gemeinden befinden, auch die Solinger Stadtverwaltung die Pflicht habe, den Verwaltungsbetrieb so einfach und billig zu halten wie irgend möglich, selbstverständlich aber so, daß nicht durch Sparmaßnahmen am ungeeigneten Ort eher Schaden als Nutzen gestiftet wird. Soweit wir über den Gang der Aussprache unterrichtet sind, denkt die Verwaltung zunächst an materielle Ersparnisse im inneren Betrieb, also z. B. an Einschränkung des Papierverbrauchs, Wiederbenutzung alten Papiers, Vereinfachung des Kontrollverkehrs, der Buchführung usw. So wünschenswert eine weitestgehende Vereinfachung in dieser Richtung ist, muß jedoch gefordert werden, daß dadurch die Klarheit und Uebersichtlichkeit der städtischen Buchführung usw. nicht leidet. Ob die hier erörterten Vereinfachungen auch zu einer **Einschränkung des Beamten- und Angestelltenapparates** führen werden, läßt sich augenblicklich nicht übersehen. Es ist ja auch kein Geheimnis, daß einzelne Abteilungen unserer Verwaltung eher eine Erweiterung als eine Einschränkung des Personalbestandes erheischen. Jedenfalls bedürfen alle diese Fragen einer sehr genauen und gewissenhaften Prüfung, und man darf verwaltungsseitig auch vor den Konsequenzen etwaiger Feststellungen hinsichtlich der Möglichkeit einer Personaleinschränkung nicht zurückschrecken. Wir unserseits werden überall da für eine Einschränkung eintreten, wo sie sich ohne besondere Schwierigkeiten als möglich erweist, auf der anderen Seite aber den Abbau von Stellen, deren Erhaltung im Allgemeininteresse nötig und nützlich ist, — man vergleiche auch unsere Ausführungen über den Plan des Abbaues der Heizberatungsstelle — bekämpfen. Beschlüsse wurden, wie schon oben gesagt, nicht gefaßt. Die verschiedenen Vorschläge sollen zunächst schriftlich niedergelegt und bei den einzelnen Verwaltungsstellen in Umlauf gesetzt werden. Eine neue Versammlung desselben Personenkreises in etwa 4 Wochen soll dann in eine eingehende Prüfung der Vorschläge eintreten.

⊙ **Eine dringende Beschwerde gegen die Padberger Milcherzeuger und Molkereien** bei den in Frage kommenden Regierungsstellen hat in den letzten Tagen Beigeordneter **Schaal** als Vertreter des hiesigen Lebensmittelamtes erhoben. Zur Sachlage erfahren wir folgendes: Während der westfälische Erzeugerpreis 210 Mark und der rheinische Milchpreis ab Station einschließlich Molkereizuschlag 350 Mark beträgt, verlangen seit einigen Tagen die Milcherzeuger in Padbergen, die etwa 10 Prozent der in Solingen zur Verteilung gelangenden Milch zu liefern haben, einen Erzeugerpreis von 350 Mark. Darüber hinaus beanspruchen die dortigen Molkereien außer einem Molkereiaufschlag von 50 Mark einen weiteren Aufschlag von 65 Mark je Liter zur Abgeltung der angeblichen Kosten für den Transport vom Erzeuger zu den Molkereien. Auf Grund dieser Forderungen ergibt sich ein Preis ab Station von nicht weniger als 465 Mark gegenüber 350 Mark für die rheinische Milch. Einschließlich der Frachtunkosten, des Kleinhandelszuschlages usw. würde sich für die Padberger Milch ein Kleinverkaufspreis von mindestens 565 Mark je Liter ergeben. Das ist ein Preis, der in einem krassem Widerspruch zum Preise für die übrige Milch steht und den das Lebensmittelamt unter den heutigen Umständen nicht als berechtigt anerkennen kann. Daher die Beschwerde. Im übrigen sind wir in der Lage mitzuteilen, daß der in diesen Tagen wieder besonders scharf auftretende **Mangel an Milch** in unserer Stadt wesentlich auf das **Ausbleiben** der Milchzufuhr aus Padbergen zurückzuführen ist.

⊙ **Die Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Steuerausschüsse für die Gewerbesteuerklassen 3 und 4 wird heute** im amtlichen Teil erneut ausgeschrieben. Wie wir seinerzeit mitteilten, konnte die erstmalig zum 17. Januar ausgeschriebene Neuwahl nicht stattfinden, weil damals wahlberechtigte Mitglieder der Steuerausschüsse nicht erschienen waren.

⊙ **Eine weitere Erhöhung des Schulgeldes bei den höheren Lehranstalten** ist, wie wir erfahren, zum 1. April zu erwarten. Am 1 Januar wurde es bekanntlich auf Grund eines Erlasses des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 15. Dezember 1922 auf 5000 **Mark** für Einheimische und 6250 **Mark** für **Auswärtige** erhöht. Damit blieb die Stadt Solingen 1000 Mark **unter** der gesetzlich zulässigen Höchstgrenze.

)(**Wichtige Erhöhung der Eisenbahntarife.** Wie aus Berlin gemeldet wird, treten bei der Reichsbahn folgende Tariferhöhungen ein: Zum 25. Februar 1923 die **Gütertarife** um 100 v. H., zum 20. Februar die **Tiertarife** um 60 v. H., zum 1. März die **Personentarife** um 100 v. H. Die Personentarife der vierten Klasse haben damit das Achthundertfache der Friedenstarife erreicht. Auch im Gütertarif bleibt die Tariffteigerung weiter hinter der allgemeinen Preissteigerung zurück.

)(**Auskunft über Verkehrsfragen durch die Elberfelder Reichsbahndirektion.** In den letzten Tagen sind zahlreiche Anfragen von Verkehrstreibenden um Auskunfterteilung über Strecken- und **Bahnhofssperrungen sowie über die Umleitung von Gütern** an die Reichsbahndirektion Elberfeld gerichtet worden. Es wird seitens der Pressestelle der Reichsbahndirektion darauf hingewiesen, daß die hierfür zuständige Stelle unter der Fernsprechnummer 5506 bis 5516, Nebenanschluß 104 erreicht werden kann. Für Auskünfte über Gütertarife, Frachtsätze und Entfernungen kommt, soweit sie sich **auf den innerdeutschen Verkehr beziehen**, der Nebenanschluß 78, **soweit sie den Verkehr mit außerdeutschen Staaten betreffen**, der Nebenanschluß 22 und für den Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr Nebenanschluß 75 in Frage.

Wohlfahrtsmarken zugunsten der Geschädigten im Ruhrgebiet. Der Reichspostminister beabsichtigt in allernächster Zeit zugunsten der durch die Besetzung des Ruhrgebietes und des Rheinlandes Geschädigten eine Anzahl von Wohlfahrtsmarken herauszugeben. Es sollen dazu vorhandene Marken benutzt werden, die einen Ueberdruck erhalten. Näheres wird demnächst amtlich bekanntgegeben. Die Herausgabe einer **eigens für den Zweck angefertigte Marke** ist ebenfalls erwogen worden. Ob sie sich aber durchführen läßt, ist noch nicht sicher.

▲ **Die frühere Dahmannsche Schleiferei** an der Ecke der Ost- und Gartenstraße, die in den letzten Jahren mehrfach ihre Besitzer änderte und vor Jahresfrist teilweise durch Feuer zerstört wurde, ist neuerdings in den Besitz der Firma „Staco" übergegangen. Das alte Gebäude, das das Stadtinnere und Straßenbild erheblich störte, wenn nicht gar verschandelte, wird zur Zeit vollständig **umgebaut** und in ein modernes hübsches Fabrikgebäude umgeändert.

×× **Auf Ueberreste der alten kath. Kirche**, die vor mehr als dreißig Jahren niedergelegt wurde und am Mühlenplatze zwischen Kasinostraße und Kaisersaal gestanden hat, stößt man zurzeit bei Abtragung von Baugelände an dem städtischen Fuhrparkplatze an der Kasinostraße. Das Mauerwerk, aus bergischem Bruchstein ausgeführt, ist noch wohlerhalten und zeugt von der Güte, mit der man ehedem hierzulande Gebäulichkeiten herzustellen pflegte.

* * *

Aus dem Landkreise Solingen.

Foche, 9. Februar. **Die Klagen über die Annahmeverweigerung des Provinzialgeldes durch das hiesige Postamt** haben, wie wir erfahren, dadurch ihre Erledigung gefunden, daß das Postamt die Geldscheine nach Eingang einer dahingehenden Verfügung jetzt **wieder in Zahlung nimmt.**

Gräfrath, 9. Februar. **Rücktritt des Wohnungsausschusses.** Der Gräfrather Wohnungsausschuß, der bekanntlich vor einigen Wochen aus Anlaß des Falles Theis länger gestreikt hat, ist jetzt **endgültig zurückgetreten.** Wie wir hören, hat die Stadtverwaltung **einen neuen Ausschuß gebildet** nach den bekannten Richtlinien des Regierungspräsidenten, wonach der Ausschuß nicht mehr so umfangreich — bisher 10 Personen — ist, sondern nur noch aus dem Vorsitzenden und zwei Mitgliedern (1 Hausbesitzer und 1 Mieter) besteht. Von den verwaltungsseitig angegangenen Organisationen haben der Mieterschutzverein Herrn **Langenberg** und der Haus- und Grundbesitzerverein Herrn **Rauch** bestimmt. — Zu dem Falle Theis können wir im übrigen mitteilen, daß der Hausbesitzer S., der den Lehrer Theis seinerzeit aufgenommen hatte und dieserhalb vom Wohnungsamt zur Anzeige gebracht worden war, in diesen Tagen vom Schöffengericht Solingen **freigesprochen** worden ist.

Wald, 9. Februar. **Neuer Baumschmuck.** Zur Verschönerung des Stadtbildes werden, so schreibt die „Arb. Stimme", unstreitig die Anpflanzungen von Baumgruppen an den Straßenhängen in der Scheidtermühle beitragen. Tannen, Pappeln, Erlen, Buchen, Akazien werden dort recht bald einen schönen Mischbestand abgeben. Wie wir hören, soll in der Richtung auf Mummenscheid zu noch eine zweite Baumreihe gepflanzt werden. Ebenso soll der Hang, der für die Leute von der Mangenberger Seite in Betracht kommt, mit einem Kleid von Bäumchen und wilden Rosen überzogen werden. Um so erfreulicher ist ein solches Tun, als Wald sowieso eine der waldärmsten Gemeinden ist und in dieser Beziehung seinem Namen wahrhaftig wenig Ehre macht. Wie wäre es, wenn in Verbindung mit dem Verschönerungsverein, vielleicht auch der Naturfreundebewegung auf diese Art und Weise im Lochbach- und Ittertal sowohl wie am Krausenerbach der mißhandelten Natur wieder etwas aufgeholfen wäre?

(Weitere örtliche Nachrichten im Beiblatt.)

Mitteilungen aus den Vereinen.

Der M.-G.-V. „Euphonia" Solingen (Gegr. 1875) veranstaltet am Sonntag im großen Saale der Stadthalle einen **Gesangwettstreit**, in dem alle Darbietungen in Solinger Mundart zum Vortrag gelangen. Die Musik wird ausgeführt von der Solinger Stadtkapelle. (Siehe heutige Anzeige.)

Letzte wirtschaftliche Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Reichsbank-Diskont 12%	Heutiger Anfangskurs	Voriger Schlusskurs		Heutiger Anfangskurs	Voriger Schlusskurs
5% D. Reichsanl	—	99	Geisenk. Bergw.	89000	98750
Hamb.-Amerik.	—	86000	Glanzst. Elberf.	—	—
Nordd. Lloyd	45250	54000	Hirsch Kupfer	—	58000
Barmer Bank	—	11500	Hösch Eisen	—	105000
Darmst. Bank	—	19500	Kronpr. Metall	—	—
Deutsche Bank	29000	36000	Mannesm. Röhr.	97500	101500
Disk.-Gesellsch.	19500	25000	Orenst.&Coppel	—	57000
Dresdener Bank	—	23500	Phönix Bergb.	89000	98000
A. E. G.	—	34300	Rheinstahl	82000	87500
Alexanderwerk	—	22000	Rhein. Metall	39800	—
Bemberg A. G.	—	—	Rhein. Sprengst.	24000	32000
Bing & Co.	24750	25000	Reisholz Papier	—	22000
Bismarckhütte	—	—	Sarotti	—	16000
Bochum. Gußst.	90500	93000	Schulte Veibert	—	120000
Buderus	—	64000	Siegen-Solingen	—	23500
Dtsch. Luxemb.	90000	93000	Siem. & Halske	—	89000
Dtsch. Kaliw.	—	86000	Stettin. Vulkan	100000	118000
Daimler Motor.	—	23990	Tietz	—	11500
Elberfeld. Farb.	58000	64000	W. K. C.	—	40000
Felten & Guill.	46000	55000	v.d. Zyp. & Wiss.	—	—

* **Hiesige Mittagskurse.** (12 Uhr.) Dollar 31500, Engländer 145000, Holländer 12400, Franzosen 1900, Belgier 1700, Schweizer 6125, Italiener 1550. — Stimmung: **abgeschwächt.**

Berliner Dollarkurs . 31000.00 Mk.

Nr. 34,
114. Jahrgang.

Solinger Tageblatt

Freitag,
den 9. Februar 1923.

Neue Uebergriffe im Ruhrgebiet.

TU. **Dortmund**, 8. Febr. In Lünen hat die Arbeiterschaft und die Beamtenschaft einen Aufruf herausgegeben, in dem sie auffordert, **den Franzosen keine Lebensmittel zu verkaufen.** Die Franzosen verlangten die Zurückziehung des Aufrufes und drohten im Weigerungsfalle mit der Schließung der Geschäfte. Die städtischen Beamten haben wegen der Beschlagnahme von Diensträumen Protest eingelegt. In Waltrop **beschlagnahmten** die Franzosen **Deputatskohlen** der Bergarbeiter.

Der Postmeister Depöhl in Herbede wurde verhaftet. Bei seiner Verhaftung warf ihm der Hauptpostschaffner Zimmermann eine trockene Mettwurst nach, die aus Versehen einen französischen Unteroffizier ins Gesicht traf. Der Unteroffizier fühlte sich dadurch beleidigt und verlangte von dem Amtmann die Festnahme Zimmermanns und eine Auslieferung an die französische Behörde. Zimmermann hatte jedoch inzwischen das Weite gesucht.

Schwere Mißhandlung eines Eisenbahners.

Die Reichsbahndirektion Essen veröffentlicht durch das WTB. das folgende Protokoll des Lokomotivanwärters Georg Bär:

Sonntag, 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, funktionierte ich als Vertreter für den von der Besatzung geforderten Herrn Eisenbahningenieur Momberg. Nach Ablauf einer halben Stunde wurde ich von zwei Wachtposten vor drei Offiziere der Besetzungstruppen geführt. Einer der Offiziere forderte mich auf, die Wasserentnahmestelle zum Füllen der Lokomotiven anzugeben. Auf meine Antwort, hierüber keine Auskunft geben zu können, eröffnete er mir, daß er mich im Weigerungsfalle **innerhalb zwei Minuten erschießen** werde. Da diese Drohung ohne Erfolg blieb, ergriff er die Reitpeitsche und versetzte mir in brutaler Weise mehrere schmerzhafte Schläge. Etwa viermal wiederholte er den Befehl und schlug auf meine Antwort: „Ich weiß es nicht!" immer wieder auf mich ein. Darauf verlangte er, die Stelle anzugeben, wo die Ventile, Schläuche und sonstigen Ersatzteile der Lokomotiven verborgen seien. Da ich wieder antwortete: „Ich weiß es nicht", wurde seine Wut noch gesteigert, und von neuem sauste die Reitpeitsche auf meinen Rücken nieder. Darauf begann die Durchsuchung sämtlicher Räumlichkeiten. Mit Kolbenschlägen wurden die verschlossenen Türen zertrümmert. Mit Hieben trieb man mich in die Räume. Sämtliche **Gebrauchsgegenstände**, die vorgefunden wurden, wie Seife, Scheuerlappen, Bindfaden, Streichhölzer usw., **nahm man mit.** Als auch dieses Bemühen ohne Ergebnis verlaufen war, ließ man mich an meinen frühern Aufenthaltsort zurückkehren. Nach kurzer Zeit erschien der Offizier noch einmal und befahl, anscheinend, weil ihm sein **barbarisches Benehmen** jetzt klar zum Bewußtsein gekommen war, dem Wachtposten, mir ein Glas Wein zu reichen, das ich natürlich mit Entschiedenheit und Entrüstung zurückgewiesen habe. Um 9 Uhr wurde ich von einem andern Beamten abgelöst. Ich kann meine vorstehenden Angaben eidlich bekräftigen. gez. Bär.

WTB. **Essen**, 7. Febr. Der Präsident der Reichsbahndirektion Essen, zurzeit in Hamm, erhebt in einem Schreiben an die Interalliierte Feldeisenbahn-Unterkommission in Essen **Einspruch gegen die den anerkannten Regeln des Völkerrechts und der Menschlichkeit widersprechende Mißhandlung** und Bedrohung des **Lokomotivführeranwärters Bär** sowie des Reservelokomotivführers Imort und des Eisenbahningenieurs Romberg, sämtlich in Recklinghausen, die lediglich den Weisungen ihrer vorgesetzten Behörde gefolgt seien. Der Präsident beantragt in dem Schreiben ausdrücklich, daß die Besetzungsmächte gemäß ihrer völkerrechtlich begründeten Pflicht den Tatbestand feststellen, **gegen die Schuldigen mit Strafen einschreiten** und den Geschädigten Genugtuung leisten. Dem Schreiben ist eine Anlage mit zwei Meldungen des Maschinenamts 3 Dortmund über die Mißhandlung der genannten Eisenbahnbediensteten beigefügt.

8 Tage Gefängnis.

TU. **Düsseldorf**, 8. Febr. Der Kassierer des städtischen Gaswerkes, Friedrich Koch, war kürzlich, als er eine Wirtschaft verließ, von einer Kavalleriepatrouille angegriffen und mit dem Säbel **schwer verletzt** worden. Er war dann in das französische Gefängnis gebracht worden. Er wurde jetzt von der französischen Besatzungsbehörde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt, angeblich wegen Beleidigung der Besatzungstruppen.

WTB. **Düsseldorf**, 8. Febr. Das **Hauptzollamt** in **Duisburg-Ruhrort** wurde von der Besetzungsbehörde **besetzt und geschlossen.** Der Zollinspektor Jensen wurde verhaftet. Ebenso wurden die Zollämter Hamborn und Ratingen besetzt. Der Zollinspektor Pfefferkorn wurde verhaftet. Regierungsrat Dr. Emmer, Leiter des Hauptzollamts Kleve, der Zollrat Deichmann, Leiter des Hauptzollamts Kaldenkirchen, die Oberzollinspektoren Ufer und Merle, ebenfalls vom Hauptzollamt Kaldenkirchen, wurden von dem belgischen **Kriegsgericht** in Aachen zu je acht Tagen **Gefängnis** verurteilt, weil sie den Befehlen der Besetzungsbehörden nicht Folge geleistet haben. Die Strafe wurde durch die Untersuchungshaft für verbüßt erklärt. Die Verurteilten wurden gefesselt nach Wesel gebracht und mit ihren Familien ausgewiesen.

WTB. **Barmen**, 8. Febr. Der **Oberpostmeister** Sessendrup in Homberg-Niederrhein ist heute morgen **von den Belgiern verhaftet** worden, weil er sich **weigerte**, der Besetzungsbehörde die **Namen der Bezieher einer bestimmten politischen Zeitung mitzuteilen.** Es ist dies ein Verlangen, dem von seiten der Postanstalten nicht einmal den Behörden des eignen Landes, wenn es gestellt werden sollte, stattgegeben wird.

Gegen die Knebelung der Presse.

WTB. **Berlin**, 8. Febr. Die **Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse** veröffentlicht eine Kundgebung, die **Einspruch gegen die neue Vergewaltigung der Presse und Pressefreiheit** durch die Franzosen und Belgier erhebt und erklärt, die deutsche Presse im Reich werde die Sache der schwer geprüften deutschen Zeitungen und ihrer Verleger, Redakteure und Mitarbeiter im besetzten Gebiet zu der ihren machen. Die Kundgebung spricht ferner die Erwartung aus, daß die **Reichsregierung** diesem Angriff auf die Pressefreiheit mit der gebotenen Entschiedenheit entgegentreten werde, und daß die **Presse des Auslandes** nachdrücklich gegen diesen Angriff als auf ein Rechtsgut protestieren werde.

Schwindende Zuversicht in Frankreich.

KZ. **London**, 8. Febr. Angesichts des zunehmenden Chaos im Ruhrgebiet melden die Pariser Berichte eine **wachsende Unzufriedenheit** über die Unwirksamkeit der französischen Methoden und geben zu, daß immer mehr französische **Hochöfen ausgeblasen** werden müssen. Die halbamtlichen zuversichtlichen Berichte würden nun allgemein als irreleitend anerkannt, und die Kritik an der Regierung beginnt.

Nicht durch die englische Zone.

WTB. **London**, 8. Febr. Die Times berichtet, die **Franzosen** hätten sich **bereit erklärt**, Züge mit Wiederherstellungskohle und -koks aus dem Ruhrgebiet nicht durch die britische Zone gehen zu lassen.

Deutscher Protest gegen den Einbruch in Baden.

TU. **Berlin**, 8. Febr. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat heute der französischen Regierung folgende **Note** übergeben: Die französische Regierung hat in der vom 2. Februar datierten und am 4. Februar der deutschen Botschaft übermittelten Verbalnote der deutschen Regierung eine Verletzung des Vertrages von Versailles vorgeworfen, die dadurch begangen worden sein soll, daß die Reichsbahnverwaltung die Durchleitung der internationalen Züge Paris—Bukarest und Paris—München—Prag eingestellt hat. Sie hat sogleich angekündigt, daß sie als Sanktion für diese angebliche Vertragsverletzung die deutschen Städte **Offenburg und Appenweier** besetzen werde. Die Besetzung der beiden Städte ist noch **am Tage der Uebermittelung der Note** tatsächlich **durchgeführt** worden. Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat sich infolge Kohlenmangels und anderer, durch den französisch-belgischen Einbruch in das Ruhrgebiet verursachten Verkehrsschwierigkeiten zur Einstellung einer großen Anzahl fahrplanmäßiger Zugverbindungen des internationalen Dienstes gezwungen gesehen. Es ist richtig, daß sich darunter auch die beiden in der Note genannten Zugpaare befinden. Zeit und Umstände jedoch geben dieser Anordnung der Reichsbahnverwaltung offensichtlich den Charakter einer **vorübergehenden Notstandsmaßnahme.** Von einer Vertragsverletzung kann daher keine Rede sein. Selbst wenn aber eine formale Verletzung des Vertrages vorläge, müsse es als das **Zerrbild eines Friedenszustandes** bezeichnet werden, daß die französische Regierung eine Maßnahme von so untergeordneter Bedeutung, wie die Einstellung zweier Zugverbindungen, zum Anlaß nimmt, ohne weiteres ihre Truppen in deutsche Städte einmarschieren zu lassen. Allerdings hat die französische Regierung, um das schreiende Mißverhältnis zwischen dem Beschwerdeanlaß und der von ihr verfügten Maßnahme zu verdecken, den Versuch gemacht, noch weitere angebliche Vertragsverletzungen Deutschlands heranzuziehen. Demgegenüber verweist die deutsche Regierung auf ihren früheren Notenwechsel mit der französischen Regierung. Sie stellt fest, daß sie in jedem einzelnen Fall den gegen sie erhobenen Vorwurf einer Verletzung ihrer Verpflichtungen in eingehender Begründung entkräftet hat, ohne daß die französische Regierung auch nur versucht hätte, die deutschen Argumente zu widerlegen. Einen Rechtstitel, auf den sich ihr vermeintliches Sanktionsrecht stützen will, führt die französische Regierung nicht an. Ihr stehen also in diesem Falle nicht einmal Gründe zur Verfügung. In der Tat handelt es sich um einen **Akt reiner Willkür und Gewalt**, begangen unter Ausnutzung der Wehrlosigkeit des deutschen Volkes. Die deutsche Regierung erhebt hiergegen vor aller Welt **feierlichen Protest.**

Am Tage der Uebermittlung der Verbalnote an die deutsche Botschaft hat auch die interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz dem deutschen Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete eine Note zugestellt, worin sie mitteilt, daß sie unter Billigung der von der französischen Regierung eingeleiteten Besetzung von Offenburg und Appenweier beschlossen habe, diese Gebiete unter das Regime des Brückenkopfes Kehl zu stellen und die Befugnisse ihres Delegierten in Kehl entsprechend zu erweitern.

Das Rheinlandabkommen umschreibt ebenso wie den materiellen, auch den örtlichen Umfang der Befugnisse der Interalliierten Rheinlandkommission. Nach Artikel 1 umfaßt das ihrer Zuständigkeit unterworfene nur diejenigen deutschen Landesteile, deren Besetzung im Artikel 5 des Waffenstillstandsabkommen vom 11. November 1918 und in Artikel 7 des Zusatzabkommens vom 16. Januar 1919 vorgesehen ist: Die Städte Appenweier und Ofenburg liegen **außerhalb dieser Bestimmung. Weder Rheinlandabkommen** noch der Vertrag von Versailles gewährt der Interalliierten Rheinlandkommission das Recht, das Gebiet ihrer Zuständigkeit eigenmächtig zu erweitern. Die von ihr ausgesprochene Billigung macht die vertragswidrige Maß-

Deutsche Bühnenkunst in Amerika.

Vor kurzem stach die Pittsburg von der Whitestarlinie in See mit einer Frachtladung deutschen Kulturgutes, wie es umfangreicher wohl noch nie geschlossen ins Ausland ging. Das in seiner Durchführbarkeit anfänglich bezweifelte großzügige Opernunternehmen eines amerikanischen Finanzkonsortiums ist zur Tat geworden. Die Truppe ist gebildet, die Dekorationen und Kostüme sind unterwegs, und die im Interesse der Künstler früher geäußerten Bedenken sind auf die einfachste Weise beseitigt, man hat ihnen sehr erhebliche und ausreichende Vorschüsse gezahlt. Das Gastspiel, das in den größten Städten Amerikas während einer Dauer von zwanzig Wochen in erster Linie Wagneropern vorführen soll, ist bereits zum größten Teil ausverkauft. Am 12. Februar werden, am Vorabend des 40. Todestages Richard Wagners in New York in der Manhattan-Oper als erste Aufführung in Amerika die Meistersinger über die Bühne gehen. Dabei werden tausend deutsche Sänger von deutsch-amerikanischen Gesangvereinen mitwirken.

Die künstlerische Gestaltung des Unternehmens liegt in der Hand des Intendanten Georg Hartmann vom deutschen Opernhaus in Charlottenburg. Die musikalische Leitung haben Leo Blech und Eduard Möricke, von Sängern und Sängerinnen seien nur genannt Frau Ottilie Metzger-Lattermann, Meta Seinemeyer, Frau Eva von der Osten, Jossika Kötrik, Marcella Rösler, Alexander Lußmann, Friedrich Schorr-Köln. Der Szenendirektor ist Kurt Albrecht vom deutschen Opernhaus, Chorleiter Dr. Hans Leschke. Ueber hundert Personen bilden den Chor, Musiker und das technische Personal. Auch sie gehen geschlossen mit nach Amerika.

Doch nicht nur die künstlerischen Kräfte kommen aus Deutschland, auch die gesamten Dekorationen, Kostüme, Möbel und Requisiten sind hier gefertigt worden und werden in Amerika beweisen, was wir zu leisten vermögen. Die Werkstätten des deutschen Bühnenvereins in Berlin haben in enger Zusammenarbeit mit dem Berliner Theaterkunstatelier Herrmann L. Kaufmann ihr Bestes hergegeben. Mit Rücksicht auf den Geschmack des amerikanischen Publikums hat man sich streng an die alten Ueberlieferungen gehalten, vor dieser schon zur Tradition gewordenen Formgebung wollen wir auf eine Kritik verzichten und uns auf die Feststellung beschränken, daß in diesem gegebenen Rahmen das Bestmöglichste geleistet ist. Erstaunlich ist vor allem die quantitative Leistung. Es sind der ganze Ring, Tannhäuser, Tristan und Isolde, Meistersinger, Lohengrin, Fliegender Holländer, außerdem Salome, Hofkonzert und die Fledermaus ausgestattet worden. In der kurzen Zeit von zwei Monaten wurde das Riesenwerk durchgeführt. Ein paar Zahlen werden genügen: 18 000 Quadratmeter Leinewand kamen zur Verwendung 3000 Kilogramm Farbe und Kreide, 10 000 laufende Meter Leisten für die bühnenfertig ausgestreiften Dekorationen und 600 Quadratmeter Holz für die leichten Sperrholzmöbel 1200 Kilogramm Leim, 350 Kilogramm Nägel, 80 000 Schrauben, 2000 Scharniere. Für die Vergazung der Laubböden wurden 422 Rollen deutschen Nähgarns zu 1000 Metern verbraucht.

Im Atelier Kaufmann sind 700 Kostüme getreu nach historischen Mustern von eigenen Zeichnern hergestellt worden. Die kostbaren Brokate sind eigens hierfür gewebt worden, alle Stoffe sind deutschen Ursprunges. In einer besonderen Waffenschmiede fertigte L. J. Kaufmann die Requisiten, Rüstungen, Schilde, Lanzen, Schwerter aus Messing und Eisenblech, die Klingen aus echtem Stahl.

Zwei Rundhorizonte für die Beleuchtung schuf eine Berliner Firma, große Plüschvorhänge mit Bühnenportalen dienen zum Abschluß des Bühnenbildes.

Mit einer solchen Ausrüstung hinter sich können die deutschen Künstler ihre Gastspielreise ruhigen Herzens antreten. Wie wir erfahren, wird diese wahrscheinlich verlängert werden, da bereits die meisten Vorstellungen ausverkauft sind, auch soll die Truppe noch nach Südamerika gehen.

Wir freuen uns aufrichtig dieses Zeichens deutschen Unternehmungsgeistes und wünschen unseren Landsleuten vollen Erfolg!

H. W.

Konzerte, Theater, Vorträge.

Richard Wagner: Der fliegende Holländer.

Der Eifer und Fleiß unseres Stadttheaters in der Einstudierung immer neuer Werke muß rückhaltlos anerkannt werden. Er ist umso höher einzuschätzen, als hier mit geringsten Mitteln gearbeitet werden muß und die Notwendigkeit, fast jede Woche Neues herauszubringen, nur eine knappe Vorbereitungszeit läßt. Daß diese Schwierigkeiten die äußerste Hingabe sowohl der Leitung, die Direktor Erhardt mit großer Umsicht fest in der Hand hält, als sämtlicher Theaterangehöriger erfordert, braucht kaum gesagt zu werden. Wer die Verhältnisse, unter denen unser Stadttheater arbeitet, einigermaßen kennt, der wird sich doppelt an den vielen wohlgelungenen Aufführungen freuen, die wir ihm zu danken haben, und sich dafür einsetzen, daß uns unser Stadttheater erhalten bleibt. Die gestrige Aufführung von Richard Wagners „Fliegendem Holländer" wird ihn in diesem Entschluß erneut bestärken. Denn die Aufführung war eine gut abgerundete Gesamtleistung.

Wenn man den Holländer hört, staunt man immer wieder über die geniale Kraft und Selbstsicherheit, mit der Richard Wagner (nach dem im Sinne der großen Oper gehaltenen „Rienzi") mit der Ueberlieferung brach und seinen eigenen Weg einschlug. Es ist eine neue musikalische Charakteristik und Vereinheitlichung durch das Leitmotiv, eine unerhört neue Harmonisierung, die er anwendet. Einen ebenso großen Fortschritt bedeutet der szenische Aufbau, der aus dem einfachen Stoff der Volkssage gewaltige dramatische Höhepunkte herausholt und durch Heraushebung der Seelenmotive der Handlung ergreift. Es ist ein Werk reifster deutscher Romantik.

Wagner begnügt sich mit wenigen Personen. Im Mittelpunkt stehen der Holländer und das Mädchen, das durch seine Treue ihn vom Fluche befreit, die Senta. Beide Partien sind groß angelegt und verlangen von ihren Darstellern sowohl heldische Größe als lyrische Innerlichkeit. Als Holländer war Edgar Noklet gestern in den dramatisch bewegten Partien besser als in den lyrischen, für die es ihm an Biegsamkeit und Ausdrucksfähigkeit seiner stark nasal gefärbten, robusten Stimme fehlt. In der Auffassung traf er das Unheimliche und Dämonische seiner Rolle gut. Paula Markow war ganz die romantisch versonnene Senta, die sich insbesondere in der Ballade zu sehr achtenswerter Höhe erhob. Für den derb-gemütvollen Daland bringt Heinz Böhner den voluminösen und gut geschulten Baß mit, den die Partie erfordert. Auch darstellerisch meisterte er seine Rolle vorzüglich. Leider stand Fritz Kuhlmann mit seiner jedes erträgliche Maß überschreitenden Flackrigkeit der Tongebung hinter allen andern weit zurück, wohingegen man an dem Steuermannslied von Fritz Brettner-Schierenberg seine helle Freude hatte. Die Partie der Mary lag Maria Ferench scheinbar zu tief, sodaß sie nicht ganz durchdrang. Der Matrosenchor, zu dem der Wupperhofer Männergesangverein dankenswerter Weise Verstärkungen entsandt hatte, hielt sich nach Ueberwindung einer anfänglichen Zaghaftigkeit sehr gut, und der Chor der Spinnerinnen hätte ganz befriedigt, wenn ihm nicht eine starke, allerdings schnell überwundene Detonierung unterlaufen wäre. Anerkennung gebührt dem Orchester, nur die Bläser müßten hier und da sorgfältiger sein. Kapellmeister Erhardt leitete mit einer geradezu glänzenden Sicherheit; die Ouvertüre insbesondere war eine prächtige Leistung, und der Beifall, der gewohnheitswidrig nach ihr laut wurde, sehr am Platze. Recht gut gelungen und wirkungsvoll waren die Bühnenbilder, besonders im 1. u. 3. Akt, die Fritz Geuß geschaffen hatte, und die durch die geschickte Beleuchtung durch Paul Hilger zur vollen Geltung kamen. — Zusammenfassend sei festgestellt, daß die Aufführung einen bleibenden Eindruck hinterließ und dem Stadttheater zur Ehre gereicht. M.-S.

* * *

Stadttheater Solingen. Wir weisen nochmals auf den heute stattfindenden Künstler-Abend hin. Als Mitwirkende werden Erna Kerstens, Olga Toffels, Walter v. Sturmfels, Fritz Brettner und B. Saldern genannt. Außerdem hat das Trio Werner Saam, Paul Richartz und Paul Schmidt seine Mitwirkung zugesagt. — Samstag Vorstellung für den ADGB. und für die Mitglieder des Kreis-Sängerbundes „La Traviata". (Siehe Anzeige.) — Sonntag: „Der fliegende Holländer". Die Partie des Holländer singt Gerhardt Toedte vom Stadttheater Krefeld.

Operettentheater Solingen. Sonnabend „Die Czardasfürstin". (Kleine Einheitspreise.) Sonntag abend zum ersten Mal „Der liebe Pedi", Operette in 3 Akten von Walter W. Goetze, mit Fritz Geiger in der Hauptrolle. (Siehe Anzeige.)

nahme der französischen Regierung nicht zu vertragsmäßigem Recht und kann ebensowenig der Interalliierten Rheinlandkommission den für ihre Anordnungen fehlenden Vertrags- und Rechtsstil ersetzen, vielmehr zeigt dieses Vorgehen erneut, daß die **Interalliierte Rheinlandkommission** sich zum **Werkzeug der französischen** Politik machen läßt. Auch gegen diesen Rechtsbruch legt die deutsche Regierung **Verwahrung** ein. Wegen der Mitwirkung der Interalliierten Rheinlandkommission sind entsprechende Vorstellungen auch bei der englischen und belgischen Regierung erhoben worden.

Weitere Ausdehnung der Besetzung in Baden.

WTB. Freiburg, 8. Febr. Französische Kavallerie hat in den **Orten Schutterwald** und **Legelshurst Quartier** genommen. Schutterwald liegt südwestlich von Offenburg, Legelshurst nordwestlich von Appenweier. Es hat sich noch nicht feststellen lassen, ob diese Besetzung nur vorübergehend oder dauernd ist. Mit der Besetzung von Schutterwald und Legelshurst würden die Franzosen über den bisher besetzten Bezirk hinausgegangen sein.

Deutschland.

Die Tagesproduktion der Notenpresse 125 Milliarden Mark.

TU. Berlin, 8. Febr. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind zur Befriedigung sämtlicher Ansprüche auf Versorgung mit Zahlungsmitteln folgende Maßnahmen getroffen:

Die Tagesproduktion, die in den letzten Tagen 35 Milliarden Papiermark betrug, ist jetzt auf 45 Milliarden gesteigert. Die Einführung des Fünfzigtausendmarkscheines gestattete eine weitere Steigerung um 15 Milliarden pro Tag, die in der nächsten Woche bereits auf 75 Milliarden Gesamttagesproduktion heraufgeführt werden soll. Es werden für die Herstellung von Zahlungsmitteln von der **Reichsbank 33 Druckereien und 12 Papierfabriken** in Anspruch genommen. Durch die demnächst erfolgende Herstellung von **20 bis 100 000 Mark-Scheinen** und vermehrte Herausgabe von 10 000 Mark-Scheinen kleineren Umfanges, die besonders für Löhnungszwecke sehr begehrt sind, wird die tägliche Leistungsfähigkeit von Ende des Monats ab auf **mindestens 125 Milliarden** gebracht werden können. Der Monat März dürfte also **mehr als 3 Billionen Mark neue Zahlungsmittel** in den Verkehr bringen.

Abenteurer.

TU. Berlin, 8. Febr. Gestern Abend traf hier mittels Sonderzug, bestehend aus 14 Personenwagen und einem Gepäckwagen ein Trupp Abenteurer in Stärke von 335 Mann ein. Sie waren militärisch organisiert und kompagnieweise eingeteilt. Die Führer waren bewaffnet. Vom Betriebsrat der Eisenbahn wurde das Polizeipräsidium benachrichtigt. Eine halbe Hundertschaft nahm **die nationalsozialistischen Abenteurer in** Empfang. Der Zug wurde **von mehreren Kriminalbeamten durchsucht**, die Führer wurden **auf dem Polizeipräsidium** vernommen und gaben an, daß der **Trupp nach Ostpreußen unterwegs** sei. Während des Aufenthalts auf dem Hauptgüterbahnhof stellten die Mannschaften plötzlich **ein Ultimatum**, die Führer zu entlassen. Nach einem Hornsignal formierten sie sich militärisch vor dem Zuge. Als darauf der anwesende Polizeioffizier energische Maßregeln androhte, bestiegen sie die Wagenabteile. Wie die polizeilichen Ermittlungen weiter ergaben, handelt es sich um junge Leute, die bereits seit einigen Wochen im Lande umherziehen und in Berlin vom Reichswehrministerium Einstellung in die Reichswehr verlangen. In geschlossenem Zuge wurden sie unter polizeilicher Bewachung **nach dem Munsterlager abgeschoben.**

Behandlung der Spekulationsgewinne bei der Einkommensteuer.

WB. Berlin, 8. Febr. Der Reichsminister der Finanzen hat **in einem Erlaß** erneut die Frage der **Behandlung der Spekulationsgewinne bei der Einkommensteuer** geregelt. Für die Behandlung als Spekulationsgewinne müßten Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß das veräußerte Wertpapier von dem Steuerpflichtigen in der **Absicht der gewinnbringenden Wiederveräußerung** erworben worden sei. Solche Anhaltspunkte können in der Person des Steuerpflichtigen in dem Umfang der Geschäfte, in der Art der veräußerten Effekten und insbesondere auch darin gefunden werden, ob der Steuerpflichtige derartige Geschäfte häufiger vornimmt, ob er zum Erwerb der veräußerten Gegenstände **Bankkredite genommen hat, oder ob er die veräußerten** Gegenstände längere oder kürzere Zeit in seinem Besitz hatte, ob er in der Anlage seines Vermögens viel wechselt. Feststellungen nach dieser Richtung müßten in jedem Falle getroffen werden, wenn der Steuerpflichtige die Steuerpflicht bestreitet und eine Heranziehung zur Einkommensteuer erfolgen soll. Der Reichsminister der Finanzen erklärt sich laut Konfektionär damit einverstanden, daß, wenn zwischen Ankauf und Verkauf mindestens zwei Monate liegen, der Begriff des Spekulationsgewinns verneint wird, es sei denn, daß ganz bestimmte Umstände vorliegen, die erkennen lassen, daß der Gegenstand in der Absicht der gewinnbringenden Wiederveräußerung erworben war. In der Einkommensteuererklärung für 1922 sind daher unter allen Umständen alle Veräußerungen von Gegenständen anzugeben, bei denen die **Besitzzeit weniger als zwei Monate** betragen hat. Für deren Steuerpflicht ist bei der Kürze der Besitzdauer die Vermutung der Steuerpflicht gegeben. Jedoch können selbstverständlich auch hier Umstände vorliegen, die erkennen lassen, daß beim Erwerb die Absicht der gewinnbringenden Wiederveräußerung nicht bestanden hat.

Ein Reichsdarlehen für Preußen.

BB. Berlin, 7. Febr. Dem preußischen Staat hat die Reichsregierung ein in sechs **Monaten rückzahlbares zum jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank verzinsliches Darlehen** bewilligt, damit im Rahmen der für das Steuerjahr 1922 zu erwartenden Steuereingänge den **Kirchengemeinden** sowie den Synagogengemeinden **Vorschüsse** bewilligt werden könnten. Die Regierungspräsidenten **sind entsprechend** angewiesen worden.

Rheinland-Westfalen.

Köln, 8. Februar. **Für acht Millionen Schuhe unterschlagen.** Die Kriminalpolizei nahm einen Laufburschen fest, der beschuldigt **wird, seiner Firma für rund acht Millionen Mark Schuhe,** die er zum Versand zur Post bringen sollte, unterschlagen und weiterverkauft zu haben.

)(**Herzogenrath,** 8. Februar. **Doppelter Speisenpreis für Ausländer.** Angesichts der großen Teuerung und der dadurch entstehenden Notlage für Rentenempfänger usw. haben sich die hiesigen Gastwirte auf Veranlassung des Bürgermeisters bereit erklärt, von den Holländern, die zahlreich in den Gastwirtschaften speisen, für Speisen den doppelten Preis zu erheben und die Mehreinnahme, also die Hälfte des Doppelpreises, dem Bürgermeister für Wohlfahrtszwecke zur Verfügung zu stellen.

)(**Essen,** 8. Februar. **Grauenhafter Fund.** Schulkinder sahen hier aus einem einsam gelegenen Teiche in den Kruppschen Anlagen die Füße einer männlichen Leiche herausragen. Die Kriminalpolizei entdeckte auf dem Wege, der sich an dem Teich entlang zieht, eine Blutstelle, von der aus Blutspuren bis an den Teich führten. Es ist anzunehmen, daß hier ein Raubmord vorliegt. Vor allen Dingen weist die Stirn Stich- und Hiebwunden auf. Die Persönlichkeit des Toten hat bislang nicht festgestellt werden können.

Münster, 8. Februar. **Provinzialnotgeld in Bronze.** Die Provinz Westfalen gibt neues Notgeld heraus. Münzen in Goldbronze in der Talergröße sollen als 500-Markstücke zur Ausgabe kommen, während für später auch 100-Markstücke in Goldbronze in Größe der früheren silbernen 1-Mark-, sowie 50-Mark-2-Markstück, vorgesehen sind. Der Satz Münzen ist die zweite Serie, die von der Provinz Westfalen herausgegeben wird. Die Münzen tragen auf der Rückseite die Worte in deutscher Schrift: „Notgeld der Provinz Westfalen", sowie die Wertangabe und die Jahreszahl 1923. In der Mitte ist das Wappentier, das westfälische Pferd, springend dargestellt. Auf der Vorderseite erscheint in der neuen Serie die große Dichterin Westfalens, Annette von Droste-Hülshoff 1797—1848 in ihrer Biedermeiertracht mit Ringellöckchen.

Aus Stadt und Umgegend.

Solingen, 9. Febr.

Helft unseren hungernden Kindern!

Von besonderer Seite werden wir gebeten, folgenden Aufruf zu veröffentlichen:

Unser Volk hungert; hungert, wie es noch nicht gehungert hat. Die einzelnen krassen Fälle in den Zeitungen erfassen nicht das ganze Elend. Wer Augen hat, dem wird erst das Ungeheuerliche klar, daß wir zu Grunde gehen müssen, wenn nicht jeder mit offenen Händen gibt, was er geben kann. Zwar sind wir von verheerenden Seuchen verschont geblieben bisher, aber was droht? Die lange Hungerzeit hat die Abwehrstoffe des Körpers beeinträchtigt, sie sind nicht von heute auf morgen wieder aufzubauen, aber sie müssen allmählich wieder aufgebaut werden, sonst sind Krankheiten und Siechtum das Los des deutschen Volkes.

Es ist eine Schmach, das einige noch prassen, an den Pranger **gehören sie als Verräter** unseres Volkes. **Alle Einsichtigen aber müssen zur deutschen Notgemeinschaft** beisteuern, wie sie jetzt allerorts gegründet ist und durch Beispiel und Tat helfen. Denke nur keiner, wenn es ihm gut geht, wenn er gesund ist, daß ihm dann nichts geschehen kann. „Um dein eigenes Leben handelt es sich, wenn des Nachbars Wand brennt", sagt ein alter Dichter. Die Not der Festbesoldeten, der Kleinrentner, der Witwen, der Kinderreichen, der freien Berufe ist bekannt. Schwer leidet unsere in der Ausbildung begriffene heranwachsende Jugend, schwer leiden unsere Schulkinder, schwer leiden unsere kleinen Kinder.

Gerade in der allerletzten Zeit haben sich die Ernährungs- und Gesundheitsverhältnisse bei den katastrophalen Geld- und Wohnungsverhältnissen rapide verschlechtert. Als ein Kind in der Schule in Ohnmacht fiel, weil es, wie festgestellt wurde, täglich nur Kartoffeln bekam und Sonntags mit Brühe drüber von ausgekochten Knochen, da erholen sich Klagen, und helfende Hände griffen zu. Aber wie sieht es mit den anderen Kindern aus? Wo sind die roten Backen geblieben? In einer Neußer Schule war ein Drittel der Schulkinder unentwickelt, eine große Anzahl war lungenkrank, hatte Haut- und Drüsenerkrankungen und Rückgratverkrümmungen, von den Mädchen waren 40, von den Knaben 38 Prozent nicht gesund. Und das sind keineswegs die schlimmsten Zahlen. Nach den vorsichtigsten Beobachtungen bedarf die Hälfte der Schulkinder einer besseren Ernährung, ja die Zahlen gehen bis 75 und 80 Prozent, und das in kleinstädtischen Verhältnissen, wo die Verhältnisse besser liegen als in den größeren Städten. Während früher die Zahl der vom Schulbesuch wegen ungenügender Entwicklung zurückgesetzten Kinder nur wenig um 10 **oder 11 Prozent schwankte, wird jetzt von 25 Prozent berichtet;** das sind nie gesehene Zahlen.

Was soll mit unsern Kindern, unserer Hoffnung, werden? Ganz besonders bedenklich ist die Zunahme der Zahl und der Schwere der **Tuberkuloseerkrankungen,** mag die Zahl der Todesfälle etwas gefallen sein, das hat seine besonderen Gründe, die Erkrankungen nehmen zu, sie müssen zunehmen in der unterernährten Bevölkerung, und das unheimlich unter der blühenden Heide glimmende Feuer, das jetzt nur hie und da aufflammt, wird zum verheerenden Brand, wenn nicht alles geschieht, um es zu ersticken. Da muß das Land nach Kräften helfen, daß Nahrungsmittel zu erschwinglichen Preisen zu erlangen sind, daß namentlich die **Milch** nicht verschwindet, sondern reichlicher geboten wird, da muß die reiche Stadt helfen, die die besten Einrichtungen hat, da muß sich alles zusammenscharen und geben, was nur irgend möglich ist; wird nicht von allen Seiten geholfen und jeder Not mit allen Mitteln gesteuert, dann verschlingt das Elend Gute und Böse, Reiche und Arme, Herd und Vaterland!

* * *

—* **Sind Invalidenversicherungspflichtige über 65 Jahre noch beitragspflichtig?** Es scheint Unklarheit darüber zu herrschen, ob nach dem 1. Januar 1923 für Invalidenversicherungspflichtige, die das 65. Lebensjahr erreicht haben noch Pflichtbeiträge zu leisten sind. § 1236 — in der Fassung vom 10. 11. 1922, R.-G.-Bl. 1922, S. 849 — bestimmt ausdrücklich, daß versicherungsfrei sein soll, wer Invalide ist. § 1255 Abs. 1 in der Fassung vom 10. 11. 1922 besagt, daß Invalidenrente derjenige Versicherte erhält, der das Alter von 65 Jahren vollendet hat oder infolge Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd invalide ist. Hiernach hört also die Verpflichtung zur Beitragszahlung mit Vollendung des 65. Lebensjahres auf und sind ab 1. 1. 1923 für diese Versicherten keine Beitragsmarken mehr zu leisten. Voraussetzung ist hierbei, daß die Versicherten nach Vollendung des 65. Lebensjahres Rentenantrag gestellt haben.

—* **Erhöhung der Unterstützungssätze in der Sozialfürsorge.** Mit Rücksicht auf die verschärfte Notlage der Unterstützungsempfänger hat das Reich die Mittel für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-, Sozialrenten- und Kleinrentnerfürsorge verdoppelt und den Hauptfürsorgestellen übermittelt. Die Teuerungszulage für **Militärrentner** wurde vom 1. Februar ab von 170 auf 440 Prozent erhöht. Die Militärrenten, die vom 1. Oktober 1922 an bereits verdoppelt waren, kommen damit allgemein im **vierfachen Betrag** zur Auszahlung. Die Pflegezulage, das Sterbegeld und die Unterhaltskosten für den Führerhund werden durch weitere Erhöhung der Teuerungszulage zum 24 Betrag gezahlt. Gleichzeitig sind die Teuerungszuschüsse, die im Fall des Bedürfnisses einem Militärrentner gewährt werden, gegenüber Dezember 1922 für Personen, die nur auf die Rente angewiesen sind, für Waisen und hinsichtlich des Kinderzuschusses für Beschädigte auf das Zweieinhalbfache erhöht worden. Der niedrigste Teuerungszuschuß beträgt hiernach vom 1. Januar 1923 an für Beschädigte 20 000, für Witwen 14 000 Mark monatlich, Halbwaisen erhalten 5500 Mark, Vollwaisen 9000 Mark, ein Elternteil 6000 Mark, ein Elternpaar 9800 Mark. Der besondere Kinderzuschuß beträgt 5000 Mark monatlich. Außerdem wird allen Empfängern von Teuerungszuschüssen **eine einmalige Nachzahlung** in Höhe von einem Viertel der Beträge gewährt, die sie für Dezember 1922 insgesamt erhalten haben. Die Renten werden durch die Postanstalten und Versorgungsbehörden, die Teuerungszuschüsse durch die Stellen der sozialen Fürsorge gezahlt. Die erhöhten Unterstützungssätze sollen **mit Beschleunigung ausgezahlt** werden.

=wib= **Bettplätze in Schlafwagen erster und zweiter Klasse** werden vom 22. Februar ab allgemein **nur noch gegen Lösung von Fahrpreiszuschlägen und Bettkarten 1. Klasse** vergeben unter Doppelbelegung der Abteile. Die Eisenbahn unterscheidet seit Mitte Januar bei den Schlafwagenplätzen 1. den tariflichen Fahrpreis, 2. den Bettkartenpreis und 3. einen festen Fahrpreiszuschlag, der bisher 8000 Mark in der ersten und 4000 Mark in der zweiten Klasse betrug. Nach dieser Meldung ist der tarifliche Unterschied zwischen 1. und 2. Klasse beseitigt, und es werden nur noch die Preise für die 1. Klasse gefordert.

* * *

Aus dem Landkreise Solingen.

Wald, 8. Februar. **Legitimierung ausländischer Arbeiter.** Arbeitgeber, die ausländische Arbeiter beschäftigen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 16. ds. Mts. spätestens die Anträge auf Ausstellung der Legitimationskarte für 1923 für diese ausländische Arbeiter bei den Bürgermeisterämtern beantragt sein muß. Der Antrag muß von den Arbeitgebern schriftlich auf dem vorgeschriebenen Formular, daß beim Einwohnermeldeamt kostenlos zu haben ist, gestellt werden. Wer die Legitimierung zu spät beantragt, hat erheblich höhere Gebühren zu entrichten.

Wald, 9. Februar. **Explosion.** Infolge unvorsichtiger Behandlung eines gefrorenen Oelfasses bei dem Versuch, es durch untergelegtes Feuer aufzutauen, ereignete sich bei einer Walder Firma eine Explosion, durch die einige Fenster zertrümmert und ein Lehrling so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Ein zweiter Lehrling kam mit einigen Hautabschürfungen davon.

Gemeindliche Umschau.

= **Zur besseren Anpassung der Vergnügungssteuer an die Geldentwertung** regt die Stadt Frankfurt a. M. an, in allen größeren Städten für Volksbelustigungsgeschäfte auf Kirchweihen, Messen und Märkten und dergleichen einheitlich den Kartenzwang durchzuführen und die Vergnügungssteuer nicht in der Form der Pauschsteuer zu erheben, wenn auch die Einführung der Kartensteuer bei den reisenden Schaustellern auf Widerstand stößt. Nach praktischer Erfahrung ist die Kartensteuer die gerechteste Besteuerung, da sie sich nicht nur dem Gang der Geschäfte, sondern zugleich auch der Geldentwertung automatisch anpaßt. Die Kosten für die kaum schwierigere Kontrolle werden durch das Steuererträgnis weit aufgehoben. Nach einer von der Stadt bei einer Anzahl von Großstädten veranstalteten Rundfrage hat die Mehrzahl der Städte die Kartensteuer für die in Rede stehenden Vergnügungen bereits eingeführt oder strebt sie an.

-kl- **Gutachterausschuß für kommunale Besoldungsfragen.** Der Preußische Minister des Innern hat in Aussicht genommen, nach Art der bereits bei den Oberpräsidien geschaffenen Gutachterausschüsse auch beim Ministerium des Innern einen Gutachterausschuß einzurichten, dem alle diejenigen Besoldungsordnungen der Gemeinden usw. zur Begutachtung vorgelegt werden sollen, die als günstigere Regelungen im Sinne des Reichssperrgesetzes zur Vorlage an den Reichsminister der Finanzen bestimmt sind.

-kl- **Denkmalspflege und Heimatschutz.** Die Bestrebungen, die unter dem Namen „Denkmalspflege und Heimatschutz" zusammengefaßt werden, und die in engster Verbindung mit ihnen stehenden Bemühungen, die Erziehung möglichst weiter Volkskreise in Verständnis und Liebe zur Heimat zu fördern, begegnen, wie der Kultusminister ausführt, bei der materiellen Notlage der Einzelnen, der Gemeinden und überhaupt aller öffentlichen Körperschaften wachsenden Schwierigkeiten. Auch der Staat ist bei den fortgesetzt steigenden Ansprüchen nur in einem sehr beschränkten Umfange in der Lage, seine Mittel zur Linderung dieser Not einzusetzen. Denkmalspflege und Heimatschutz finden ihre bedeutungsvollste Stütze in dem Bewußtsein, daß es sich bei den ihrem Schutze anvertrauten Kulturgütern um den sichtbaren Ausdruck dessen handelt, was im Gefühlsleben und in der Phantasie der Einzelnen nicht nur mit der Vergangenheit schlechthin, sondern im höheren Sinne mit den nationalen und religiösen Gemeinschaften verbindet, auf denen sich der Staat aufbaut. Hierfür auch gelegentlich Opfer zu bringen, muß als moralische Pflicht aller mehr

Vermischte Nachrichten.

Wegen Verhöhnung der Kirche bestraft.

Mainz, 8. Februar. Ein politisch bemerkenswertes Urteil fällte die hiesige Strafkammer; sie verurteilte den verantwortlichen Redakteur der sozialdemokratischen Mainzer Volkszeitung, W. Hirsch, wegen Verhöhnung des Vaterunsers als einer Einrichtung der christlichen Kirche zu 60 000 Mark Geldstrafe. Es handelt sich um jene überaus geschmacklose Anpöbelung Kaiser Wilhelms aus Anlaß seiner Wiedervermählung unter Anlehnung an die Worte des Vaterunsers.

Ein Polizeiwachtmeister erschossen.

TU. Berlin, 8. Februar. Die Berliner Mordkommission des Polizeipräsidiums wurde heute nacht gegen ½2 Uhr nach der Oranienstraße 130 a gerufen, wo man den 26jährigen Unterwachtmeister Willi Steiner von der Berliner Schutzpolizei mit einer Kugel im Kopf ermordet aufgefunden hat.



Vertreter: **Alb. Kahl, Solingen,** Wupperstrasse 118.

Nr. 34,
114. Jahrgang.

Solinger Tageblatt

Freitag,
den 9. Februar 1923.

Mitteilungen aus den Vereinen.

Einen Bergischen Heimatabend, der gedacht ist als Protest gegen die Loslösungsbestrebungen der Rheinlande sowie gegen die Ruhrbesetzung, veranstaltet der **Nordstädtische Schützenbund (e. V.) Solingen** am kommenden Samstag in der Stadthalle. Der Abend soll in gewissem Sinne das Heimatgefühl stärken und ist dementsprechend auch das reichhaltige Programm eingestellt. Ernstes und Heiteres wird es in Abwechselung bringen. Mitwirkende Gesangvereine, die Euphonia und der M.-G.-V. „Liederkranz" Stöckerberg, werden Heimatlieder singen, die Musikkapelle bringt Heimatklänge, in Rezitationen werden wir unsere heimischen Dichter hören, so Peter Witte und unseren früheren, jetzt in Köln wohnenden, Mitbürger Eugen Richtmann. Aus den plattdeutschen Gedichten des 1907 in Wald verstorbenen Rektors Wilh. Witte werden ebenfalls einige Perlen zum Vortrag kommen. Die Jugend-Mädchenabteilung des Mangenberger Turnvereins wird Reigen darbieten, darunter einen „Huldigung an die Heimat". Der Abend wird also reiche Abwechselung bringen. Unterstützung der Veranstaltung ist umsomehr erwünscht, da der Reinertrag zur Unterstützung der Ruhrbevölkerung dienen soll. (Siehe auch gestrige Anzeige.)

Eine öffentliche Mieterversammlung findet heute abend in Höhscheid im Lokale Pulvermacher statt. Näheres siehe gestrige Anzeige.

Schach

Organ des „Solinger Schachklubs".

Was uns das Schachspiel ist und bedeutet.

Wie allgemein bekannt, ist das Schachspiel das vornehmste und geistreichste Spiel, das die Menschheit besitzt. Seine Wiege wird nach einigen Autoren in Indien, nach anderen in Arabien zu suchen sein, gewiß ist, daß es das älteste aller Spiele ist und daß die Könige des alten Memphis und des stolzen Babylon bereits an ihm sich erbauten. Und gerade das hohe Alter des Schachspiels zeugt von seinem großen Werte, der im wesentlichen in folgenden zwei Hauptpunkten liegt. Einmal in der außergewöhnlichen Erziehung des Geistes, zum andern in der Ueberbrückung sozialer Gegensätze. Der Geist wird zum denken angeregt, zum folgerichtigen Ziehen von Schlüssen herangebildet, Regsamkeit und Aufmerksamkeit werden geweckt, die Ausdauer gestählt, Entschlußfähigkeit, Konzentration, Gedächtniskraft und Phantasie werden gebildet, gepflegt und entwickelt. Der eigentliche Reiz beim Spielen selbst liegt in der unendlichen Fülle von Kombinationen, die alle zu erschöpfen unser menschliches Geschlecht wohl nicht imstande sein dürfte. Infolge dieser hervorragenden Eigenschaften befähigt uns das Schachspiel, auch dem Leben gegenüber freier und zielbewußter aufzutreten, denn der Grundsatz unseres Spieles „Erst wägen, dann wagen" ist ja auch eine der Grundsäulen des täglichen Lebens und Erfolges. Eine weitere große Bedeutung des Spieles liegt darin, daß es wie kein anderes die sozialen Gegensätze glättet und ausgleicht. Ich habe es in meiner langjährigen „Schächerpraxis" überall, auch in fremden Ländern, gefunden, daß z. B. der Herr Staatsanwalt und der Herr Professor einfachen Handarbeitern schiedlich und friedlich gegenüber saßen und ernst und wacker um die Siegespalme kämpften. Leider, leider hat das Schachspiel noch lange nicht genügend Anhänger gefunden. Es fehlen noch viele, sehr viele. Ich wünschte, sie kämen bald und hülfen unsern schönen Acker vergrößern und bebauen, sie fänden dann auch heraus, was uns das Schachspiel bedeutet: „Pflege des Geistes und edler, sozialer Menschlichkeit." F. K.

Das Turnier des Solinger Schachklubs ist bis auf wenige Partien erledigt. Der endgültige Schluß wird auf Sonnabend, den 17. Februar, festgesetzt.

Die Turnierleitung.

D. F.-Sport

Städtespiel Solingen—Ohligs.

Am kommenden Sonntag werden zum ersten Male die beiden Städtemannschaften von Solingen und Ohligs ihre Kräfte messen. Sie stehen sich in einem Kampfe gegenüber, dessen Ertrag der Ruhrspende zugeführt werden soll. Dies sollte für alle Sportinteressenten ein Ansporn sein, in Massen zu dem Kampfe hinzuströmen. Herzliche Beziehungen sportlicher Natur verbinden unsere bergischen Fußballer mit dem jetzt so schwer leidenden Ruhrgebiet. Mancher Sportskamerad, gegen den die Solinger und Ohligser Sportler in fairem und friedlichem Kampfe gegenüberstehen, ist ein Opfer französischer Willkür geworden. Es ist daher eine selbstverständliche Pflicht, daß alle Sportsleute mitarbeiten, unseren Volksgenossen im Kohlenrevier die Lage zu erleichtern.

Aber auch vom rein sportlichen Standpunkt aus wird das Spiel ein starkes Interesse auslösen. Die Rivalität der Solinger und Ohligser Sportvereine um die Führung im Bezirk ist seit einigen Jahren eine starke gewesen. Der Ohligser Fußballsport hat erhebliche Fortschritte gemacht, was in guten Ergebnissen gegen die führende Solinger Klasse auch zum Ausdruck kam. Solingen, welches jahrzehntelang eine Vormachtstellung im Sport einnahm, versucht diese nach wie vor zu behaupten. Es ist aber nicht zu verkennen, daß eine derartig entwicklungsfähige Nachbarstadt wie Ohligs sportlich nicht unterschätzt werden darf. Die Aufstellung der Solinger Mannschaft haben wir gestern veröffentlicht. Sie besteht wohl aus den 11 besten Einzelspielern, die wir zur Verfügung haben. Wie es mit der Zusammenarbeit klappt, muß abgewartet werden. Sehr großes Vertrauen flößt die Verteidigung **Rom—Keber** ein, die gegen die Düsseldorfer Stadtmannschaft ein glänzendes Spiel lieferte. **Kohl** im Tor, der am 1. April für den Solinger FC. 1895 spielberechtigt wird, ist für dieses Spiel vom Bezirk freigegeben worden. Er ist wohl der beste bergische Torhüter. Die Läuferreihe spielt in gleicher Aufstellung wie gegen Düsseldorf. Die Besetzung **Enders—Küstermeyer—Hundeborn** wird sich bewähren. Als Sturmführer hat man **Leinberger** gestellt, der in seiner Vereinsmannschaft bisher gute Leistungen zeigte. Der linke Flügel **Höhmann—Kurz** ist durch mehrfaches Zusammenarbeiten eingespielt und wird eine der Hauptstärken des Sturmes sein. Auf dem rechten Flügel stehen **Blaum** und **Küpper**, zwei erfolgreiche Mannschaftsspieler. Die Aussichten des Sturmes sind davon abhängig, ob und wie er sich zusammenfindet.

Die Ohligser Mannschaft tritt in nachstehender Aufstellung an:

		Weck II (VfR.)		
	Evertz (VfR.)		Busch (Wener)	
	Tilmes (OFC.)	Weck I (VfR.)	Demmer (OFC.)	
Funk (VfR.)	Külzer (OFC.)	Steeger (OFC.)	Steinfeld (OFC.)	Wirtz (VfR.)

Ersatz: Essgen (Wener).

Sie ist ein Werk des Ortsverbandes Ohligser Sportvereine und spielt zum ersten Male zusammen. **Weck** II ist ein ruhiger, zuverlässiger Torhüter, **Evertz** ein sicherer Verteidiger mit gutem Schlag. Busch kennen wir zu wenig, um ein Urteil zu fällen. In der Läuferreihe hat **Weck** I Gelegenheit, sein immer noch gutes Können zu zeigen. Von den Außenläufern ist Tilmes ein alter erfahrener Spieler, **Demmer** als Neuling muß sein Können erst beweisen. Der Sturm von Ohligs ist stark. **Funk** dürfte heute einer der besten bergischen Flügelstürmer sein. Das Innentrio des OFC. **Külzer—Steeger—Steinfeld** ist gut eingespielt und recht schußfreudig. Am linken Flügel steht **Wirtz**, dessen Leistungen bekannt sind.

Wie der Kampf auslaufen wird, ist eine offene Frage. Man kann bei Erwägung aller Stärken und Schwächen der Solinger Mannschaft etwas größere Siegesaussichten geben, darf aber jedenfalls mit guten Leistungen von Ohligs rechnen. R. Sch.

Ortsverband Solinger Sport-Vereine.

Für die Ruhrspende!

Sonntag, den 11. Februar 1923, vorm. 10½ Uhr, auf dem Sportplatz d. Gräfrather B.-Cl. in Gräfrath-**Central**

Städtespiel Solingen - Ohligs.

Anlässlich dieses **Wohltätigkeits-Spieles,** dessen Austragung umständehalber Sonntag **vormittag** stattfinden muss, herrscht für die **oberen** Spielklassen im Solinger Bezirk an diesem Tage

Spielverbot.

Sportsfreunde, erscheint in Massen auf dem Gräfrather Sportplatz!

Es gilt, an einer **Ruhrspende deutscher Fußballer** mit beizusteuern.

Vereinsnachrichten.

B. S. V. Solingen 98 e. V.

Samstag, den 10. Februar (Hotel Monhoff), 7.30 Uhr: **Versammlung der Fußball-Abteilung.**

Ballspielclub Grätrath 03 e. V.

Montag, den 12 Februar, abends 8 Uhr im Vereinslokal: **Spieler-Versammlung.** — Jedes Mitglied, welches weiterhin spielerisch tätig sein will oder spielerisch tätig werden will, muß unbedingt erscheinen. Auch Schiedsrichter müssen erscheinen.

Der Vorstand.

Der grüne Götze.

Kriminalroman von Fr. Arnold Kummer.

9) (Nachdruck verboten).

Im ersten Augenblick dachte ich, Fräulein Temple werde ohnmächtig zusamenbrechen, und erhob mich instinktiv, um sie zu stützen. Sie erholte sich aber sofort. „Was wollen Sie damit andeuten?" rief sie. „Ist es denn möglich, daß Sie sich einbilden, ich sei an der Ermordung Herrn Ashtons beteiligt?"

„Davon habe ich nichts gesagt. Dies Taschentuch wurde in dem Zimmer gefunden. Vielleicht war es bereits in seinem Besitz, vielleicht hatte er es als ein Andenken an ein früheres Zusammensein verwahrt, obwohl das Tuch in dem Fall kaum den starken Duft behalten hätte, der mir daran auffiel. Vielleicht ließen Sie es bei Tisch fallen, und er nahm es erst am vergangenen Abend an sich. Aus diesen Gründen fragte ich, wann Sie Herrn Ashton zuletzt gesehen hätten, und darauf verweigern Sie mir die Antwort. Ich will niemand ungerecht anklagen, sondern suche nur Klarheit zu gewinnen. Sagen Sie uns, wenn Sie können, wie dies Tuch in Herrn Ashtons Zimmer kam."

Bei diesen in ruhigem und überzeugendem Ton gesprochenen Wortensah ich den Ausdruck auf dem Antlitz des jungen Mädchens wechseln. Sie fühlte wie ich, daß der Detektiv im Recht war, und angstvoll erwartete ich ihre nächsten Worte.

„Ich sprach Herrn Ashton zuletzt," sagte sie leicht errötend, „gestern abend um Mitternacht."

Ihre Antwort war für mich, wie für den Major und selbst den Detektiv gleich überraschend.

„Muriel!" rief der Vater voll Entsetzen.

„Ich ging, gleich nachdem er sein Zimmer betreten hatte, zu ihm," fuhr Fräulein Temple mit Ueberwindung fort. „Ich wollte ihm etwas sagen — etwas Wichtiges — noch vor dem Morgen, wo es hätte zu spät sein können. Ich fürchtete gesehen zu werden, wenn ich in der obern Halle blieb und mit ihm durch die offene Tür verhandelte, deshalb ging ich hinein. Dabei muß ich das Taschentuch verloren haben."

„Wollen Sie uns mitteilen, was Sie Herrn Ashton so Wichtiges zu sagen hatten, daß Sie ihn um Mitternacht in seinem Zimmer aufsuchten?"

Wieder zögerte Fräulein Temple, entschloß sich dann aber, alles zu sagen. „Ich wollte ihm sagen, ich würde mich unter allen Umständen weigern, ihn zu heiraten, was auch mein Vater ihm versprochen haben mochte, und wenn er auf solche Versprechungen hin den Smaragd an meinen Vater ausliefere, tue er dies auf eigene Gefahr. Ich bat ihn, mir mein Wort zurückzugeben, wie auch den Brief, in dem ich in einer schwachen Stunde mich ihm auf Drängen meines Vaters versprochen hatte."

„Und er weigerte sich?" fragte der Detektiv.

„Ja, er weigerte sich." Sie ließ den Kopf sinken, und ich sah an den Tränen in ihren Augen, daß ihre Kraft und ihre Kaltblütigkeit ihrem Ende nahe waren.

„Was taten Sie dann?"

„Ich ging wieder auf mein Zimmer."

„Legten Sie sich nieder?"

„Nein."

„Haben Sie sich ausgekleidet?"

„Nein. Ich warf mich auf mein Bett, bis —" sie stockte, und ich bemerkte sofort die Falle, in die sie gegangen war. Als sie in der oberen Halle erschien, trug sie einen langen gestickten chinesischen Morgenrock. Und doch hatte sie eben angegeben, daß sie sich nicht entkleidet hatte. Mac Quade mit seiner scharfen Spürnase faßte sie sofort.

„Bis wann?" fragte er kurz.

„Bis — heute morgen," antwortete sie. Ich hatte das Gefühl, daß sie jetzt nicht die Wahrheit sprach.

„Bis Sie den Lärm in der Halle hörten?" fragte Mac Quade lauernd. Ich hätte ihn auf der Stelle erwürgen mögen, wußte aber zugleich, daß er nur seine Pflicht tat.

„Ja," antwortete sie.

„Wie erklären Sie aber dann die Tatsache, Fräulein Temple, daß Sie sogleich in der Halle erschienen, — als das Haus aufgeschreckt wurde — und zwar in leichten Schuhen und im Morgenrock?"

Sie sah, daß sie in die Falle gegangen war, doch verließ sie ihre Geistesgegenwart noch nicht. „Ich hatte angefangen, mich auszuziehen," sagte sie nervös.

„Waren Sie heute früh außerhalb des Hauses, Fräulein Temple, ungefähr zur Zeit des Mordes? Standen Sie an der Ecke der Veranda unter Herrn Ashtons Zimmer?" Grausam und brutal war die Beharrlichkeit des Detektivs.

Fräulein Temple schluzte leise auf und warf einen Blick auf ihren Vater. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Ich — ich will keine Fragen mehr beantworten," rief sie und verließ, in heftiges Weinen ausbrechend, das Zimmer.

Mac Quade trat sogleich zu dem Major, der dem ganzen Auftritt in starrem Entsetzen beigewohnt hatte. „Herr Major, so sehr ich es bedaure, ich sehe mich gezwungen, Sie um die Erlaubnis zu einer sofortigen Besichtigung von Fräulein Temples Zimmer zu ersuchen."

„Ihr Zimmer?" Der Major schien fassungslos.

„Ja, nur auf einen Augenblick. Es ist meine Pflicht, dort Nachforschung zu halten."

„Herr," rief der Major mit donnernder Stimme, „wagen Sie wirklich meine Tochter in diese Sache hineinzuziehen? Bei Gott, Herr, ich warne Sie —" er stand mit hocherhobener Faust und rotem Gesicht vor dem Detektiv.

Mac Quade hob leicht die Hand. „Herr Major, die Wahrheit kann keinen Unschuldigen schädigen. Fräulein Temple ist aber, wie ich fürchte, nicht ganz bei der Wahrheit geblieben. Es ist meine Pflicht, ihr Zimmer sofort zu durchsuchen — und ich hoffe, daß Sie mir nichts in den Weg legen." Er ging zur Tür; der Major und ich folgten widerstrebend genug. Voll unterdrückter Wut führte uns der Vater zum Zimmer seiner Tochter, wohin sie nicht zurückgekehrt war. Wie vom Instinkt geleitet, trat der Detektiv sofort an einen großen Wandschrank zwischen dem Schlaf- und Ankleidezimmer, öffnete ihn weit und zog nach kurzem Suchen ein Paar feuchte, schmutzige Stiefel und einen schweren braunen fußfreien Rock hervor, dessen Saum noch feucht und schmutzig war.

„Herr Major Temple," sagte er und sah den Major bedeutungsvoll an, „Ihre Tochter hat das Haus in diesem Rock und diesen Stiefeln kurz vor Tagesanbruch verlassen. Um diese Zeit wurde der Mord begangen. Wenn Sie sie dazu bewegen können, uns ehrlich zu gestehen, warum sie das tat und weshalb sie diese Tatsache so ängstlich zu verheimlichen sucht, so bin ich überzeugt, daß uns viel Mühe und Aerger erspart und daß es uns sehr helfen wird, diesem Geheimnis auf den Grund zu kommen."

Geräusch von unten verkündigte die Ankunft der Kriminalbeamten und des Bezirksarztes; daher verließ er uns mit kurzem Gruß und stieg in die Halle hinunter.

Viertes Kapitel.

Mein Rat für Fräulein Temple.

Als ich das Zimmer verließ und mich in die große Halle hinunterbegab, waren der Arzt, Mac Quade und seine Leute schon auf dem Schauplatz des Verbrechens angelangt, und da ich dort nicht nötig zu sein glaubte, trat ich aus dem Haus und wanderte über die wundervollen weiten Rasenflächen, auf denen gelbe Eichen- und Ulmenblätter verstreut lagen. Mein Kopf war erfüllt von widerstreitenden Gedanken und Gefühlen. In der Nähe der Veranda traf ich mit Fräulein Temple zusammen, die einen langen Mantel trug und augenscheinlich einen größeren Spaziergang machen wollte. Mit leichter Verlegenheit, denn mir fiel ihr zorniger Blick während Mac Quades Verhör ein, bot ich ihr meine Begleitung an und war ein wenig erstaunt, als sie mein Anerbieten sofort annahm. Schlank und geschmeidig gebaut, war Fräulein Temple eine eifrige Fußgängerin, das merkte ich sehr bald. Sie gab mit so weiten, frischen Schritten das Tempo an, daß mein Wanderehrgeiz helle Freude empfand, denn in der Regel ist es mir eine Qual, eine Dame auf längeren Wegen zu begleiten, weil die meisten Frauen kurze, zögernde Schritte machen. Während wir auf dem Fahrweg zu der Landstraße dahinschritten, machte ich nur ein paar Bemerkungen über den Umschlag des Wetters und den selten schönen Tag, denn ich hatte die Empfindung, daß sie nach der vorhergegangenen qualvollen Stunde wohl lieber ihren Gedanken nachginge. Sie schwieg auf dem ganzen Weg, als laste die Nähe des Hauses auf ihr, denn sobald wir die Landstraße erreicht und die Richtung nach Pinhoe eingeschlagen hatten, woher Ashton und ich am Abend vorher gekommen waren, schien sich ihr Sinn zu erheitern. Plötzlich wandte sie mir ihr Antlitz zu und fragte ohne Umschweife: „Glauben Sie, Herr Morgan, daß ich an diesem schrecklichen Ereignis beteiligt bin? Die Fragen des Detektivs deuteten entschieden darauf, daß er das glaubt." (Fortsetzung folgt).

Wirtschaftlicher Teil.

Aenderung von Bestimmungen für die Ausfuhr von Schneidwaren.

* Am 10. Januar 1923 sind die folgenden Aenderungen in den Bestimmungen für die Ausfuhr von Schneidwaren in Kraft getreten:

1. Aenderung der Divisoren.

Die in dem Rundschreiben der Außenhandelsstelle für Eisen- und Stahlwaren vom 20. Januar 1922 bzw. dem dazu gehörigen Nachtrag vom 1. November 1922 genannten Divisoren werden folgendermaßen geändert: Anstelle des Divisors 25 für Schweden tritt der Divisor 32. Anstelle des Divisors 20 für Norwegen tritt der Divisor 22. Anstelle des Divisors 26 für England tritt der Divisor 28. Anstelle des Divisors 4 für Tschecho-Slowakei tritt der Divisor 5½. Anstelle des Divisors 12 für Belgien tritt der Divisor 10. Anstelle des Divisors 12 für Frankreich tritt der Divisor 10.

Für Belgien und Frankreich bleibt für Verkäufe von Rasiermessern (Liste B) der Divisor 12 bestehen.

2. Aenderung der Fakturierungsbestimmungen.

Vom 10. Januar 1923 ab dürfen nach den Ländern, nach denen bisher in Mark verkauft werden durfte, Schneidwaren **grundsätzlich** nur noch **in ausländischer Währung** verkauft bzw. berechnet werden.

Im einzelnen wird bestimmt.

Deutsch-Oesterreich und Ungarn: Die Berechnung hat in Schweizer Franken zu erfolgen. Die Bezahlung kann in Reichsmark geschehen. Maßgebend sind die für die Ausfuhr nach der Schweiz festgesetzten Mindestpreise, abzüglich 10 Prozent.

Rumänien, Jugoslavien, Bulgarien, Griechenland und Türkei: Die Berechnung und Bezahlung hat in Schweizer Franken zu erfolgen. Maßgebend sind die für die Schweiz festgesetzten Ausfuhrmindestpreise.

Nach **Griechenland** kann die Berechnung und Bezahlung auch in englischen Pfunden erfolgen.

Polen und die ehemals russischen östlichen Randstaaten: Die Berechnung hat in U. S. A.-Dollar zu erfolgen. Die Bezahlung kann in Reichsmark erfolgen. Als Mindestpreise gelten die für England vorgeschriebenen Preise, die zum Kurse von 4,50 Dollar für das Pfund umzurechnen sind.

Estland: Wie Polen, die Berechnung kann auch in estländischer Mark erfolgen.

Finnland: Wie Polen, die Berechnung kann auch in finnischer Mark erfolgen.

Luxemburg: Berechnung und Bezahlung hat in belgischen Francs zu den für Belgien festgesetzten Mindestpreisen zu erfolgen.

Levanteländer (Syrien, Aegypten, Palästina, Persien, Arabien, Mesopotamiem usw.): Berechnung und Bezahlung hat in Schweizer Franken oder englischen Pfunden zu den entsprechenden Mindestpreisen zu erfolgen.

Manila, Cuba, Philippinen: Berechnung und Bezahlung hat in Dollar oder englischen Pfunden zu erfolgen. Als Mindestpreise gelten die für England vorgeschriebenen Preise, die zum Kurse von 4,50Dollar für das Pfund umzurechnen sind.

3. Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Die unter 1. und 2. genannten Ausführungen treten am 10. Januar 1923 in Kraft. Aufträge, die vor diesem Zeitpunkt zu den alten Preisen oder Bestimmungen angenommen worden sind, dürfen **noch bis zum 15. April 1923** zu diesen Preisen oder Bestimmungen ausgeführt werden, wenn die Originalaufträge bis zum 20. Januar 1923 der Preisprüfungsstelle für Stahlwaren in Solingen, Kölnerstraße 8, oder der zuständigen Handelskammer zur Abstempelung vorgelegt worden sind.

* * *

Die Erhöhung der Kohlenpreise.

Der Reichskohlenverband und der Große Ausschuß des Reichskohlenrats beschlossen **folgende Kohlenpreiserhöhungen** mit Wirkung **vom 9. Februar** (alles je Tonne ohne Kohlen- und Umsatzsteuer): Rheinland-Westfalen 36 622 M., Niedersachsen (Obernkirchen und Barsinghausen) 30 872 M., Ibbenbüren 29 240 Mark, Niederschlesien 29 704 M., Sachsen 34 272 M., Aachen-Eschweiler 43 045 M., Rheinische Braunkohle 6497 M. (Rohkohle) bzw. 22 828 M. (Briketts), Mitteldeutschland Braunkohle 9266 M. bzw. 25 595 M., bayrische Pechkohle 34 412 M., bayrische Steinkohle 30 376 M.

* * *

Industrie und Handel.

* **Weitere Erhöhung der Eisenhandelspreise.** Der Eisenhändlerverband in Düsseldorf beschloß, die Lagerpreise mit Wirkung vom 7. Februar wie folgt zu erhöhen: Stabeisen auf 146 700 M. in Thomasqualität und 171 700 M. in Siemens-Martin-Qualität. Universaleisen 158 600 M. bzw. 185 800 M., Bandeisen 175 600 M. bzw. 202 800 M., Grobbleche 165 200 M. bzw. 194 200 M. Mittelbleche unter 5 bis 3 mm 185 400 M. bzw. 215 200 Mark, Feinbleche unter 3 bis 1 mm 210 900 M. bzw. 240 700 M., Feinbleche unter 1 mm 220 200 M. bzw. 246 400 M., Formeisen 145 300 M. bzw. 169 800 M., alles für 100 kg gerechnet.

* **Weitere starke Erhöhung des Goldzollaufgeldes.** Das Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 14. bis 20. Februar 709 900 gegen 474 900 v. H. in der Vorwoche.

* **Zur Lage der Werkzeugindustrie von Remscheid und Umgegend** wird geschrieben: In der Werkzeug-, Schloß-, Beschlag- und übrigen Kleineisenindustrie des Bergischen Handelskammerbezirks ist der **Beschäftigungsgrad noch unverändert** geblieben. Neue Aufträge gehen jedoch nur noch sehr spärlich ein. Dieser Rückgang in Verbindung mit den gewaltig gestiegenen Rohstoffpreisen, Löhnen und damit den erhöhten Verkaufspreisen läßt für die Zukunft wenig Günstiges erhoffen. Der Ruf nach sofortigem **Abbau der Außenhandelskontrolle und der Ausfuhrabgabe** wird immer dringlicher erhoben.

* **Gebührenerhöhung beim Reichspatentamt.** Mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab hat das Reichspatentamt die Kosten für Schreib- und ähnliche Arbeiten wie folgt festgesetzt: Bei Bestellungen für das **Inland**, für Danzig und Oesterreich werden erhoben für jede Seite Maschinenschrift 270 M., für jede Stunde Arbeit beim Vergleichen zwecks Ausfertigung von Prioritätsbelegen und dergl. 1620 M., mindestens aber 400 M.; beim Nachbessern von Zeichnungen 850 M., mindestens aber 290 M.; für jede Beglaubigung oder Bescheinigung 290 M. Rollenauszüge, Doppel der Urkunde über ein Patent oder ein Gebrauchsmuster oder ein Warenzeichen für jedes Stück 250 M. und daneben je nach Lage der Sache die Kosten der Beglaubigung, des Schreibwerks, sofern der Umfang eine halbe Seite übersteigt, der Patentschrift oder falls diese vom Besteller eingerichtet ist, des Lesens und Vergleichens. Bei **Photogramm** wird für jedes Blatt 250 M., für das Photogramm einer deutschen Patentschrift wird aber mindestens der Preis der gedruckten Patentschrift erhoben. **Lichtpausen** kosten jedes Stück 150 M. Für das **übrige Ausland** wird das **Zehnfache** der oben angegebenen Preise berechnet.

* **Kiewer Messe.** Die in der Zeit vom 15. Februar bis 1. April 1923 in Kiew stattfindende sogenannte Kiewer Kontraktmesse soll über den Rahmen eines lokalen und landwirtschaftlichen Austausches hinausgehen und der Anknüpfung von Geschäftsbeziehungen zwischen Handel und Industrie der Ukraine und dem Westen dienen. Die vorbereitenden Arbeiten für **Deutschland** sind der Messekommission bei der Handelsvertretung der Ukrainischen Sozialistischen Sowjet-Republik in Berlin, Kurfürstenstraße 75, übertragen. Ein Merkblatt über die Kontraktmesse kann in der Geschäftsstelle der Handelskammer Solingen eingesehen werden.

* * *

Amtliche Devisenkurse.

Kölner Börse:

Für drahtl. Ausz.	7 Februar Geld Mk.	7 Februar Brief Mk.	8. Februar Geld Mk.	8. Februar Brief Mk.	Für drahtl. Ausz.	7. Februar Geld Mk.	7. Februar Brief Mk.	8. Februar Geld Mk.	8. Februar Brief Mk.
Holld.	14748.05	14816.95	13296.67	12368.33	Dänem	6987.48	7022.52	6204.45	6235.55
Paris	2332.15	2343.85	2044.87	2055.13	Norw.	6842.85	6877.15	6174.52	6205.48
Belg	2029.91	2040.09	1790.51	1799.49	Schwd	9785.47	9834.53	8877.75	8922.25
Engld.	174218.3	175086.6	156807.0	157599.0	Span.	5855.37	5884.63	5206.95	5233.05
N.York	37131.93	37318.07	33595.80	33764.20	Prag	1117.20	1122.80	1002.48	1007.52
Zürich	7032.37	7069.63	6304.20	6335.80	Budap.	14.24	14.26	12.74	12.76
Rom	1790.51	1799.49	1618.44	1626.55	Wien	53.98	54.02	48.73	48.77

Berliner Börse:

Für drahtl. Ausz.	7 Februar Geld Mk.	7 Februar Brief Mk.	8 Februar Geld Mk.	8 Februar Brief Mk.	Für drahtl. Ausz.	7. Februar Geld Mk.	7. Februar Brief Mk.	8 Februar Geld Mk.	8 Februar Brief Mk.
Holld.	14663.25	14786.75	13386.50	13488.50	N.York	36508.50	36691.5	33416.2	33583.7
Belg.	2044.87	2055.13	1796.50	1804.50	Paris	2319.18	2330.82	2044.87	2055.13
Norw.	6832.87	6867.13	6184.50	6215.50	Zürich	6967.68	6942.32	6274.27	6305.73
Dänem	6982.50	7017.50	6184.50	6215.50	Span.	5785.62	5784.38	5211.93	5238.07
Schwd	9675.75	9724.25	8827.87	8872.13	B.Aires	13368.50	13433.5	124 38.7	12581 2
Finnld.	942.63	947.37	860.34	864.66	Wien	52.61	52.89	48.12	48.38
Italien	1770 56	1779 44	1595.00	1604 00	Prag	1087.27	1092.72	995.00	1000.00
Engld.	172567.5	173432.5	158103.7	158896 2	Ungarn	14.46	14.54	12.66	12.74

*

Berliner Metallpreise.

Die Preise verstehen sich für je 1 kg.

	7. 2.	6. 2		7. 2	6. 2
Kupfer 3% raff.	10500-11000	9800-10300	Al. i. Walz- o. Dr.	15297	13488
Hüttenweichblei	4500-4600	4200-4300	Zinn, Bka., Austr.	31900-32200	28800-29200
Hütt.-Rohz. fr. V.	5900-6200	5400-5800	Hüttenzinn 99%	31400-31700	28300-28700
do. Verbändspr.	6150.18	6015.95	R.-Nick., 98 99%	21000-21500	18900-19200
Plattenzinn rem.	4500-4600	4100-4300	Antimon-Regul.	3900-4000	3400-3600
Aluminium	15272	13873	Silber in Barren	7625-770000	690-700000

*

Berliner Wertpapierbörse.

* **Berlin,** 8. Febr. Am Devisenmarkt setzte sich bei zunehmendem Angebot die **Senkung der Preise** fort, sodaß auffallend New York von 37 000 bis zur amtlichen Notierung auf 33 500 zurückging, später aber wieder etwas höher mit ungefähr 34 000 genannt wurde. Auch alle **Effekten** hörte man im Freiverkehr zumeist mit etwas **niedrigeren Kursen** nennen. Doch hielt sich für die einzelnen Spezialwerte, besonders für Kali, bei erhöhtem Kurse Kaufinteresse.

Teuerungszuschläge der Heimarbeiter.

Gültig ab 7. Februar 1923.

Teuerungszuschlag um 75%, Materialzuschlag um 100% erhöht

Beruf	Alter Teuerungszuschl	Alter Materialzuschlag	Neuer Teuerungszuschl.	Neuer Materialzuschlag	Neuer Gesamtzuschlag
	%	%	%	%	%
Federmesserschleifer	65665	19035	115030	38070	153100
„ pol. Sorten	65675	2 825	115050	47650	162700
„ reider	73745	15155	129090	30310	159400
„ ausmacher	65665	19035	115030	38 70	153100
Federnpliesster	65665	1 035	115030	38070	153100
Klingenhärter	65645	13455	114990	2 9 0	141900
Scherenschleifer	65665	19035	115030	38070	153100
„ ausmacher	6 975	7295	109250	54450	163700
„ nagler	70265	14335	123030	28670	151700
„ härter	65 45	13455	114990	26910	141900
„ feiler	65735	9565	115070	19130	134200
Federmesserscherenschleifer fein vern.	99355	19045	173910	38090	212000
„ ¼ pol.	114085	23815	199770	47630	247400
„ ⅓ u. ¾ pol.	119085	23815	2084 0	47630	256100
Zuschlagscherenreider f. hohlgepresste Sorten	65650	6650	115000	18800	128300
alle anderen	65735	9965	115070	19930	135000
Zuschlagscherenschleifer	65665	19035	115030	38070	153100
„ ausmacher	65665	19035	115030	38070	153100
„ härter	65645	13455	114990	26910	141900
„ klarmacher	65735	9565	115070	19130	134200
Messerschleifer, blaue, 7"	90950	33050	159200	66100	225300
„ „ über 7"	88950	33050	154200	66100	220300
„ polierte 7"	99950	33050	164500	66100	230600
„ „ über 7"	90950	33050	159200	66100	225300
Heftemesserschleifer	87000	—	152300	—	152300
Einsteckreider	86355	9565	151170	19130	170300
Schlacht-, Brot- u. Backenm.-Reider	65650	15150	115000	30300	145300
Obstmesserausmacher	65685	31115	115070	62230	177300
Backen- und Arkansasmesser-Ausmacher	65665	19035	115030	38070	153100
Gabelschleifer	71555	19045	125310	38090	163400
„ feiler	71555	19045	125310	38090	163400
„ „ 4 Zinken geh.	82555	19045	144510	38090	182600
„ „ alle sonst. geh.	80455	19045	140910	38090	179000
Rasiermesserschleifer, rundum gepliesst	74655	19045	130710	38090	168800
„ für polierte Sorten	74685	23815	130770	47630	178400
„ reider	69840	9650	122280	191 0	141400
„ abzieher	69885	7615	122370	15230	137600
„ lohnschleifer	66300		116100	—	116100
Löffelschleifer (Guss)	76655	25445	134210	50890	185100
Nickelpolierer	76705	41695	134310	83390	217700
Silberpolierer	7500	—	13200	—	13200
Manikureschleifer	65665	19035	115030	38070	153100
„ (weich schleifen)	65645	33055	114990	66110	181100
Feilenhauer	72225	19045	126510	38090	164600
Instrumentenmacher	65665	15145	115010	30290	145300
„ schleifer	65665	19035	115030	38070	153100
Haarmaschinen-Schenkelschl.	65665	19035	115030	38070	153100
Haarmaschinen-Messerschleif.	65655	15145	115010	30290	145300
Fahrradschleifer	65665	28035	115030	56070	171100
Korkzieherschleifer, gew.	65655	15145	115010	30290	145300
„ pol. und vern.	73555	15145	128810	30290	159100
Bändeschleifer	71555	19045	125810	38090	163400
Rebscherenschleifer	65615	38035	114990	66110	181100
„ zusammensteller	78500	11500	137500	23000	160500
„ bohrer u fräser	78500	11500	137500	23000	160500
„ härter, schmirgeler und kontrolleure	65700	—	115100	—	115100
Schleifer von Nussknackern und Brieföffner	72255	19045	126510	38090	164600
Gabel- und Scherenformer					
„ „ Grauguss	83200	—	145700	—	145700
„ „ Temperguss	87200	—	152700	—	152700

Lehrlinge der Heimindustrie erhalten **116 103** Prozent.

Noch ist es Zeit!

Ihren Bedarf in Herren-Kleidung bei mir sehr günstig einzukaufen. Ich habe noch eine sehr große Auswahl

Schlüpfer – Paletots – Anzüge

in wundervollen Formen, Mustern und Qualitäten, für jede Größe passend.

Meine Preise sind noch billig!

Cutaway mit Westen, Gabardine-, Gummi- und Loden-Mäntel sehr preiswert.

Friedrich Wolf, Elberfeld

Walter-Rathenaustrasse (frühere Kaiserstrasse) **29, Ecke Erholungstrasse.**

Amtliche Veröffentlichungen.

Stadtverwaltung Solingen.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der **neuen Brotkarten** erfolgt im Amtsgebäude **Grashof, Zimmer 2**, und zwar:
am Montag, den 12. d. Mts., für die Bezirke 1, 2, 3, 4;
am Dienstag, den 13. d. Mts., für die Bezirke 5, 6, 7, 8;
am Mittwoch, den 14. d. Mts., für die Bezirke 9, 10, 11, 12;
am Donnerstag, den 15. d. Mts., für die Bezirke 13, 14, 15, 16;
am Freitag, den 16. d. Mts., für die Bezirke 17, 18, 19 und Nebenbezirke
von 8½ bis 12½ Uhr und von 2½ bis 6 Uhr.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt nur gegen Vorzeigung und Rückgabe sämtl. alten Brotkarten mit dem Datum vom 23. 12. 1922 bis 16. 2. 1923. Hierauf ist ganz besonders zu achten.

Die Ausgabe erfolgt nur an Erwachsene! Bäckern und Brotverkaufsstellen ist der Umtausch gesammelter Karten nicht gestattet.

Für nicht an den vorstehend genannten Tagen abgeholte Karten ist eine Versäumnisgebühr von 50 Mark zu zahlen.

Zur besonderen Beachtung für die Bäcker!

Die Abgabe der gesammelten und aufgerechneten Abschnitte (nach Personenzahl geordnet) hat bis spätestens Dienstag, den 20. Februar 1923 im Grashof, Zimmer 14, zu erfolgen. Für Abschnitte, die erst nach einigen Wochen abgegeben werden, erfolgt keine Mehlnachlieferung.

Sämtliche Brotkarten und ebenso die Abschnitte müssen mit dem Firmenstempel des Bäckers und Verkaufsstellen versehen sein. Abschnitte ohne Firmenstempel werden nicht verrechnet.

Jede Person ist mit 3½ Pfund pro Woche zu beliefern.

Solingen, den 9. Februar 1923.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Der Beigeordnete Schaal.

Berichtigung.

In der gestern veröffentlichten Bekanntmachung betreffend Festsetzung der Höchstgrenzen für Brot- und Mehlpreise, muß es heißen:

Mit Wirkung ab **Samstag den 10. Februar, nicht** Samstag, den 3. Februar 1923.

Der alte Verein der Ost- und Westpreußen hat die ihm übergebene Spende von 500 Mark an das Wohlfahrtsamt weitergeleitet.

Der Spender sei auf diesem Wege bedankt.

Bekanntmachung.

Zu der auf Mittwoch, den 7. Januar d. Js. anberaumten Neuwahl der Mitglieder und Stellvertreter der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Veranlagungsbezirks Solingen sind wahlberechtigte Mitglieder der Steuergesellschaft nicht erschienen.

Auf Grund des Art. 21, Ziffer 5, Abs. 3 der Ausführungsbestimmungen zum Gewerbesteuer-Gesetz wird wiederholt zur Neuwahl der Mitglieder der Steuerausschüsse und zwar auf

Montag, den 12. Februar 1923,

eingeladen. Die Wahl für die Gewerbesteuerklasse III umfassend die Städte Solingen, Höhscheid und Gräfrath findet nachmittags 4 Uhr, für die Gewerbesteuerklasse IV für denselben Bezirk nachm. 5 Uhr im Finanzamt Solingen, Blumenstraße 49, Zimmer 24, statt.

Sollte auch in diesem Termine eine ordnungsmäßige Wahl nicht zu Stande kommen, so gehen die den Steuerausschüssen zustehende Befugnisse auf den Vorsitzenden über.

Solingen, den 6. Februar 1923.

Der Vorsitzende der Steuerausschüsse der Gewebresteuerklassen III und IV.

Bekanntmachung.

Ab 10. ds. Mts. tritt auf der Straßenbahn Stadt Solingen und Burg-Krahenh., ebenso auf der Solinger Kreisbahn ein neuer Fahrtarif in Kraft.

Näher. ist durch Aushang in den Wagen u. der Geschäftsst. ersichtl.

Solingen, 8. Febr. 1923.

Der Oberbürgermeister
J. V.: Der Beigeordnete
Krenzer.

Stellen-Angebote

Welcher **Maschinen-Konstrukteur** od. Zeichner übernimmt die

Anfertigung von Zeichnungen

in seinen Freistunden? Das. je ein jüng., vers.

Dreher u. Hobler

gesucht. Näh. i. d. G.

Kontrolleur

für feine Ladenscheren in gut bezahlte Dauerstell. gesucht.

E. Bonsmann, Ohligs.

Grauguss-Scherenschleifer

ges. Evtl. kann Arbeitsstelle gest. werden.

Plücker, Nordstr. 13.

Heftefräser u. Hefteausmacher

(gelernte Kräfte) sofort gesucht.

Von der Heydt & Klein

Heste-Fabrik,
Dammstraße 4.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen repräsentationsfähigen

Kaufmann

für Büro und Reisen im In- und Ausland. Englische oder spanische Sprachkenntnisse erwünscht. Der Posten bietet bei guter Bezahlung gute Aussichten. Wir erbitten Angebote von nur wirklich tüchtigen, gut empfohlenen ersten Kräften mit Zeugnisabschriften und Empfehlungen.

Ritterwerk,
Ernst Pack & Söhne, Solingen,
Ritterstraße 61/65.

Fabrik- und Exportgeschäft der Solinger Branche sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen, zuverlässigen

Kaufmann.

Verlangt wird gewissenhafte Erledigung aller vorkommenden Büroarbeiten, engl. Sprachkenntnisse, flotte Kurz- und Maschinenschrift, gute Kenntnisse der Solinger Branche, sicheres Auftreten im Verkehr mit der Kundschaft. **Gute Lebensstellung** für wirkliche tüchtige Kräfte mit besten Empfehlungen.

Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter 1413 an die Geschäftsst.

Tüchtig. kaufmänn. Kraft

(Herr oder Dame)

mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut, für Nachmittags **gesucht.** — Angebote unt. 1462 an die Geschäftsstelle.

Auslandsreisender

der Stahlwarenbranche, der noch bessere Spezialartikel gegen Provision oder eigene Rechnung mitnimmt, von leistungsfähiger Firma gesucht.

Angeb. unter 1351 an die Geschäftsst.

Jüng. Buchhalter

mit etwas Kenntnissen in Korrespondenz zum baldigen Eintritt **gesucht.** — Angebote mit Zeugnisabschriften u. 1417 an die Geschäftsst.

Stahlwarenfabrik **sucht** für sofort oder später

tücht. Kontoristen

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, möglichst mit engl. Sprachkenntnissen.

Angeb. unter 1395 an die Geschäftsst.

Für meine **Taschenmesserabteilung** suche ich per 1. April einen tüchtigen

Fabrikationsführer,

der in der Lage ist, die Fabrikation selbständig zu leiten und besonders mit der Herstellung guter Qualitätsware vollkommen vertraut ist.

Richard Abr. Herder.

Fabrikations-Führer

für feine Scheren gesucht.

Arbeitsfreudigen Herren mit guten Fachkenntnissen bietet sich durchaus selbständ. Lebensstellung. Gehalt je nach Leistung 20—30% über Tarif.

Angebote unter E. 1612 an die Ann.-Expedition Ed. Elven, Solingen.

Größere Stahlwarenfabrik sucht für ihre **Tischmesserabteilung** einen

durchaus erfahrenen

Fabrikationsführer,

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage ist, einem umfangreichen Betriebe vorzustehen.

Herren, die bereits in gleicher Stellung tätig gewesen sind, werden geb., ausführl. Angebote unt. 1589 an die Geschäftsstelle d. Z. zu richten.

Reidergehilfe

für b. Taschenmesser gesucht. **W. Bell,**
Höhscheid, Pfeilstr. 11.

Tücht. Feiler

für dauernde Beschäft. gesucht.

Telche, Büchter & Forst,
1. Felderstraße 6.

Ausmacher

für Backenmesser sofort gesucht. (Heimarbeiter).

Cronenbergerstr. 116.

Ausmacher

für Schlachtmesser in die Fabrik gesucht.

Karl Schlieper,
Rathausstraße 4.

Tüchtiger

Bauschlosser-Gehilfe

zur Aushilfe gesucht.

Rudolf Hachenberg,
Eichenstraße.

Aelterer

Erzenterpressen-Arbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Paul Schreiner,
Abt. Stahlwarenfabrik.
Blumenstr. 91.

Erzenterpressen-Arbeiter

der selbständ. arbeiten kann, ges. hoh. Akkordlohn sof. gesucht. Näh.

Fr. Schäfer,
Höhscheid-Hossenhaus.

Hinterschleifer, Rundschleifer

und mehrere

jugendliche Hilfsarbeiter

von 17—19 Jahren für sofort gesucht.

Giesen & Bertram, Spiralbohrer-Fabrik,
Höhscheid, Emmastraße 14/16.

Tüchtig. Tafelmesser-Schleifer

nach auswärts (Thüringen) **gesucht.** Bei Solinger Familie daselbst auch Kost u. Logis. Eilangebote bis Montag unter 1446 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grauguß-Scherenschleifer

sofort gesucht. Gerätschaften werden gestellt.

Angebote unter 1494 an die Geschäftsst.

Sofort gesucht:

Tücht. Meister

für unsere Erl- u. Federnschneiderei. Das. auch

Kniep- u. Federmesserschleifer gesucht.

Gerätschaften können gestellt werden.

Paul A. Henckels, Stöckerberg.

Tüchtige

Scherenschleifer-Gesellen,

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, für Stick- und Ladenscheren in angenehme, dauernde Stellung bei **höchstem Lohn sofort** gesucht.

Schmand,
Ritterstraße 19 oder Schabergerstraße 13.

Scheren-Schleifer

für Stickscheren (Heimarbeiter) für dauernde Beschäftigung gesucht.

Brunns Stahlwarenfabrik,
W. Wielpütz, Beckmannstr. 73.

Selbständige Schleifer

für Stick- und Ladenscheren in kleinen Betrieb sofort gesucht. Material und Gerätschaften werden gestellt. **Ritterstraße 19.**

Einige tüchtige

Maschinenschleifer

per sofort gesucht. Es kommen nur solche in Frage, welche schon an Ia. Qualitätsmesser gearbeitet haben.

Aug. Müller Komm.-Ges.,
Rasiermesserfabrik, Merscheid-Dingshaus.

Scheren-Kontrolleur

gegen hohen Lohn in dauernde Stellung ges.

Gustav Felix, Gloriawerk
Grünewalderstraße 2.

Rasiermesser-Reider

in die Fabrik suchen

Gebr. Korte
Schweizerstraße.

Nickelpolierer

sofort gesucht.

Friedr. Brandt & Claaßen, Kom.-Ges.,
Solingen, Brüderstr. 27.

Tücht. Nickelpolierer

außerhalb der Fabrik, sowie

Junge

für leichte Beschäftigung sofort gesucht.

Ernst & Hoß, Bismarckstr. 14.

Tüchtiger, erfahrener

Packer

für Eisenwaren gesucht.

J. E. Bleckmann G. m. b. H.,
Bergstraße 42.

Mehr. Monteure

zum Montieren von Sicherheitsschlössern per sofort gesucht.

Boge & Kasten, Kreuzweg.

Größere Stahlwarenfabrik sucht

Elektromonteur

Ankerwickler für Drehstrom bevorz.

Angeb. u. 1366 an die Gesch.

Tüchtiger, selbständiger

Stuckateurgehilfe

sowie Hilfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Emil Darius, Solingen,
Stuckgeschäft, Kölnerstr. 83.

Ein tücht. Werkzeugschmied
und ein geübter
Kontrolleur
für Schmiedestücke gesucht.
C. A. Schlemper, Gesenkschmiede,
Solingen, Brühlerstr. 74.

Seitenpliester,

zuverlässige, ältere Arbeiter, in angenehme Dauerstellung gegen hohen Lohn und Sondervergütung sofort gesucht.

Wilhelm Mandt,
Rasiermesser-Fabrik, Solingen, Baumstr. 43.

Tüchtiger

Instrumentenmacher

für **Pinzetten**, der im Stande ist, mit einem Lehrling zu arbeiten, gegen Heimarbeiter-Tarif in die Fabrik **gesucht.**

Angebote unter 1425 an die Geschäftsstelle.

Modellschlosser

der in der Lage ist, saubere Modelle nach Zeichnung oder Muster herzustellen, sowie jede Art Modellplatten in Metall anfertigen kann, sof. **gesucht.** Nur tücht. Fachleute kommen in Frage.

Angebote unter 1418 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige

Gerätschaftsschlosser

für Schnitte und Stanzen zum sofort. Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

Gebr. Lüttges, Kom.-Ges.

Zum 1. April suche ich einen

kaufm. Lehrling

mit höherer Schulbildung.

Richard Abr. Herder.

Lehrling

von Bankgeschäft am Platze **gesucht.** Abgeschlossene höhere Schulbildung erwünscht.

Bewerb. unter 1533 an die Geschäftsstelle.

Zu Ostern suche ich für die **Gerätschaftsschlosserei**

mehrere Lehrlinge

sowie

einige Jungen

für die Packstube.

Richard Abr. Herder.

Ordentl. Junge

als **Lehrling** zum Scheren-Ciselieren gesucht.

Gebr. Grah Odysseuswerk A.-G.

Kontoristin

als Stütze für Versandabteilung

Stenotypistin

sofort oder später gesucht.

Nur solche wollen sich melden, die selbständig arbeiten können. Diskretion zugesichert. Ausführl. Ang. u. E 1571 an Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen.

Fabrik- u. Exportgeschäft in Meyer sucht per 1. März eine mit allen Kontorarbeiten vertraute

Kontoristin

(amerikan. Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine), solche, die englisch und französisch korrespondieren, bevorz., in angenehme Dauerstellung. — Ang. m. Zeugnisabschr. 2c u. 1465 a. d. G.

Perf. Stenotypistin

gesucht.

Ausführliche Angebote u. **E. 1587** an **Ann.-Expedition Ed. Elven, Solingen.**

Ein jüngeres Fräulein

für das Buffet aushilfsweise Samstags und Sonntags gesucht.

Verwaltung der Stadthalle,
Büro Casinostr. 29.

Junges Fräulein,

welches mit der Buchführung vertraut und sicher im Rechnen ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerberin muss ähnliche Stelle bekleidet haben.

Schriftl. Angebote an die Firma **Ed. Wüsthof,** Dreizackwerk, erb.

Kniepschleifer-Gesell. u. Jungen,

die vlieft. können, ges.

Schweizer, Donaustraße 31.

Jüngerer

Federmesserreider

sofort gesucht.

Beckmannstraße 65.

Hilfsarbeiter

gesucht.

Gebr. Stratmann,
Hochstraße 35.

Ord. Jungen

in Heftefabrik gesucht.

C. Bach, Nordstr. 24.

Lehrling

(Sohn achtb. Eltern), mit guter Schulbild., welcher Ostern seine Schulzeit beendet, ges.

Germania-Drogerie

Rudolf Klöutsch.

Lehrling

von einem Fabrikgesch. gesucht. Gelegenheit zur gründl. Erlernung der Besteck- 2c. Fabrikation.

Rathausstraße 11, I.

Flinker

Junge

f. leichte Beschäftig. ges.

H. Reinemann,
Schweizerstraße 13.

Laufjunge

für Botenq. und leichte Arbeit nach der Schule gesucht.

Rathausstraße 11, I.

Junge

Mädchen

f. leichte Beschäftigung sofort gesucht.

Aug. Wagner,
Florastraße 8a.

Mädchen

für leichte Beschäftig. gesucht.

Telche, Büchter & Forst,
1. Felderstraße 6.

Mädchen,

welche an Schachteln gearbeitet haben, ges.

Nordwall 22/24.

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für sofort od. bald ges.

Frau Hammesfahr,
Kurfürstenstraße 15, II.

Einige ordentliche

Mädchen

finden lohnende Beschäftigung bei

Hermann Rablitz,
Druck, Kasernenstr. 40.

Tüchtige

Näherin

für Damen-Garderobe ins Haus gesucht.

Ang. u. 1434 a. d. G.

Besseres, selbständiges

Mädchen od. Fräulein

in kleinen Geschäftshaushalt ges. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Lohn nach Uebereinkunft. Näh. i. d. G.

Fleißiges, zuverl.

Mädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren. Näh. i. d. G.

Suche ein zuverlässig. erfahrenes

Mädchen

bei zeitensprech. Lohn für meinen kl. Haushalt (3 Personen).

Frau Dr. Erbach,
1. Felderstr. 55.

Frau zum Waschen

und Putzen gesucht.

Wauken, Brüderstr. 16.

Fortsetzung Stellenangebote solgd. Seite

Wir suchen für Ostern für unsere Buchdruckerei **2 aufgeweckte Jungen** als

Lehrlinge.

Solinger Tageblatt.

Mädchen,

welche am Damaszieren gearbeitet haben, ges.

Gebr. Groh Odysseuswerk A.-G.

Junges, flinkes, ehrliches

Mädchen

für angenehme Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Putzmädchen

für Tischmesser zur Aushülfe sofort gesucht.

Hölterhoff & Klein
Florastraße 56.

Perfekte Köchin

zum 17. Februar gesucht, 2 Person.-Haushalt. Persönliche oder schriftliche Angaben mit Zeugnissen an Captain

H. C. Huddleston
Ohligs, Wilhelmstr. 28.

In kl., bess. Etagen-Haushalt ein in allen Hausarbeit. erf., tücht.

Mädchen

sofort od. später gesucht.
Frau Grete Höhmann.
Bülowstraße 8.

Aelt. Mädchen

für alle Hausarbeiten (außer Wäsche) sof. in kl. Hausb. (1 Pers.) ges.
Frau Wilh. Kronenberg, Höhsch., Neuenhoferstraße 16.

Wegen Erkrankung des jetzigen, auf sofort ein sauberes, ordentl.

Hausmädchen

gesucht. Näh. i. d. G.

In Haush. v. 2 Pers.

junges Mädchen

für halbe Tage gesucht.
Frau C. Leonhardt,
Bülowstraße 23, 1. Etg.

Ordentl., selbständ.

Mädchen

in kleinen, ruh. Haushalt bei hoh. Lohn ges.
Frau Eduard Spitzer,
1. Felderstraße 60.

Mädchen

für halbe Tage in kl. Haush. (3 Pers.) sof. ges.
Frau Carl Wagner,
Höhscheid, Kirchstr. 11.

Mädchen od. Frau

für Stunden od. halbe Tage gesucht.
Schützenstraße 68.

Mädchen od. unabh. Frau

täglich von 8—4 Uhr für Hausarbeit gesucht.
Kölnerstraße 133.

Stellen-Gesuche

Augenbliester-Geselle

sucht Stelle.

Näh. in der Gesch.

Jung. Mann, 29 J. alt,

sucht Dauerstellung.

Suchender ist mit Eisenbranche und Elektrotechnik vertraut, auch als Reisender bei Exportfirmen tät. gewesen.
Ang. u. **1442** a. d. G.

Junger, erfahrener Pliester sucht nach 6 Uhr abends **Beschäftigung.**
Ang. u. **1447** a. d. G.

Tüchtiger Scherenschleifer sucht **Akkordstelle** in kl. Betrieb od. Posten als

Kontrolleur.

Ang. u. 1551 a. d. G.

---

2 gewandte Schlosser

suchen Heimarbeit,

gleich welche.
Ang. u. **1522** a. d. G.

Landarbeiter, 28 J., alt, verh., **sucht Stelle** wo er etwas Land und Stallung kann bekommen. Frau kann im Sommer mitarbeiten. Beide k. auch Melken.
Näh. b. **C. Spoden,** Bockerterstr. 63.

Verf. **Buchhalterin,** abschlußsicher.

s. sich zu verändern.

Ang. u. **1566** a. d. G.

Junges Fräulein mit guter Handschrift

sucht Stelle

auf Büro. Selbige war bisher im Stahlwarengeschäft tätig.
Ang. u. **1524** a. d. G.

Junge Frau

sucht Heimarbeit

oder nachmittags in die Fabrik. **Ehrenberg,** Brunnenstr. 25 a.

Da ich mein L.-Geschäft aufgegeben habe, suche ich für m. Tochter **Lehrstelle a. e. Kontor.** Selb. ist im Vorj. a. d. Schule entl., gewandt u. mit gut. Auffassungsgabe und dt. Zeugnis. Erw. ist vollst. Ausbild.
Ang. u. **1468** a. d. G.

Besseres Fräulein, 18 Jahre alt.

sucht Stelle

als **Kindermädchen.**
Ang. u. **1485** a. d. G.

Größere Reiderei sucht Schlacht-, Brot- und Gemüsemesser zum Reiden und Ausmachen,

evtl. werden solche angefertigt, wo schwarze Ware gestellt wird.
Angebote unter 1416 an die Geschäftsstelle.

Berliner Kaufmann,

der vor dem Kriege 20 Jahre in London etabliert war und in Solinger Stahlwaren mit gutem Erfolge arbeitete, hat seine Beziehungen wieder aufgenommen und sucht leistungsfähige Fabrikanten oder Exportfirmen zu vertreten. Erste Referenzen stehen zur Verfügung.

Zuschr. u. **J. Z. 4830** an Rudolf Mosse Berlin, SW. 19.

Zu verkaufen

50 Dutzend

Hautscheren,

aufgebog., 4", mit oval. Halm, gegen Höchstgeb. zu verkaufen.
Ang. u. **1565** a. d. G.

Eine Partie Rasierklingen
zu verkaufen.
Ang. u. **1467** a. d. G.

Verkaufe Restposten

Manikure-Instrumente

ohne Heft billig.
König, Stahlstr. 21.

Ein Lager. verzinkte

Brieföffner

(Stahl) billig zu verk.
König, Stahlstr. 21.

Verk. Schmirgelsteine

1 550 × 20
3 600 × 25
2 700 × 32

unter Tagespreis.
Näh. **Beyer,** Kotterheidberg 17.

Gebr., aber guterh.

Schreibmaschine zu verk.
Höhscheid, Grenzst. 15.

Eine fabrikneue

Sichtschrift-Schreibmaschine

noch zu 395 Mille verkäuflich. 1 Jahr Gar. Auf Wunsch Referenzen.
H. König, Stahlstraße 21. Postfach 22.

Fast neue

2 Zimmer-Einrichtung

wegzugshalber zu verk.
Hochstr. 19a. II. Et.

Groß., guterh. 4teil.

Stehpult

zu verkaufen od. gegen **2 Diplomat.-Schreibtische** zu vertauschen.
Paul Seilheimer, Albrechtstr. 18.

Hochfeines

Sofa u. Chaiselongue,

3teilige

Wollauflage-Matr.

(neu) sehr preisw. zu verk. Casinostr. 26, II.

Echt goldener

D.-Trauring

585 gest., zu verkaufen.
Näh. in der Gesch.

Herren-Paletot,

Größe 52, preiswert zu verkaufen. Näh. i. d. G.

Klappzylinder Gr. 55,
feid. Zylinder „ 58,
1 Paar Schlittschuhe
(Eisblume) Gr. 30 zu verkaufen. N. i. d. G.

---

1 Paar neue

Herrenschuhe

Nr. 40, zu verkaufen.
Dorperstr. 21, 1. Etg.

Ein P. neue, dkl.-braune

Schuhe Nr. 40,

weil zu klein, billig zu verkaufen, dazu ein

K.-Sitz-u. Liegewagen

Zu erfr. Hauptstr. 10pt.

---

1 Paar Schnürstiefel

(Gr. 42—43) und eine **feldgraue Jacke,** neu, zu verkaufen.

Daselbst am Montag **braun. Portemonnaie** mit Inhalt und Paß **verloren.** Abzugeben: Körner, Kullerstr. 6.

Bettstelle mit Matratze

gut erhalten, für 40000 Mk. zu verkaufen.
Schützenstr. 42 b.

Guterh. Zimmerofen

zu verkaufen.
Leichl., Hammer Nr. 5.

Guterhaltener

Gaskocher

sowie
Herren-Gummimantel
zu verkauf. N. i. d. G.

Neuer-Gasofen

(Radiator), sow. kleiner **Dauerbrenner** mit Rohr, so gut wie neu, preisw. z. verk. N. i. d. G.

Junger Hund

(2 Monate a.) zu verk.
Frankenstr. 13.

Ofenlanges

Brennholz

gibt laufend ab
Sägewerk u. Holzhandlung
Rob. Hakenberg,
Kirschbaumstraße 4.
Telephon 1972.

---

1 Paar

Brustblattgeschirre

für schw. Lieferwagengespann preiswert zu vk. Schulkohlfurth 63.

Sehr gutes

Fahrrad

preisw. zu verkaufen.
Heß, Weyerstr. 5, 1.

Fast neuer, eleganter

Kinder-Sitz- u. Liegewagen

zu 105000 Mk. zu verk.
Näh. in der Gesch.

Guterhaltener

Sitz- u. Liegewagen

preiswert zu verkaufen.
Näh. in der Gesch.

Fast neue, leichte

Ziehkarre

zu verk. Gasstr. 74, II.

Alpaka-Bestecke

la. weiche Gußware. Rundstiel mit und ohne Nabt, sofort greifbare Posten hat abzugeben
Schröder & Co., Hilden (Rheinl.)
Hochdalerstraße 179. Telefon 144.

Einige 100 Dz. Taschenmesser,

2- und 3teilig. Horn- und Cellul.-Beschalnug. sofort gegen Kasse zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rasierklingen-Bandstahl,

ungehärtet, härtbar, ca. 1000 kg. 22,3×0,15 mm, haben freibleibend abzugeben
Renner & Wagner, Stuttgart,
Telef. 12249 u. 12286. — Tel.-Adr.: Blankstahl.

---

100 Uebersee-Kisten,

starke, zöllige Bretter mit Bandeisen gebunden, 66×44×25 l. W., in sehr gutem Zustande, gegen Höchstgebot
zu verkaufen.
Nebgen, Köln, Moltkestr. 48a.

Dünne Rasierklingen

neutral, mit engl. Schrift, Ia., 50 Mille, ganz oder geteilt abzugeben.
Angebote unter **1573** an die Geschäftsstelle.

BUCHDRUCKEREI

B. BOLL

SOLINGEN

Brüderstrasse 6-14
Fernspr. Nr. 24 und 209
Gegründet 1809

empfiehlt Drucksachen für Handel, Industrie u. Private in erstklassiger Ausführung - Man verlange Vertreterbesuch

---

Brütende, festsitzende

Gans

zu verk. od. geg. and. zu vertausch. **Broch,** Höhscheid, Neuendoferst. 62.

Zu kaufen gesucht

Haus

mit größeren Kellerräumen, Stallung und Hofraum

Nähe Maugenberg. **zu kaufen gesucht** od. gegen ein in Wald gelegenes **zu vertauschen.**
Angeb. u. **1457** a. d. G.

Wohnhaus nebst Arbeitsraum oder Bauplatz

z. bauen eines solchen sof. zu kaufen gesucht.
Ang. u. **1463** an die G.

Internationale Handelsgesellschaft
Hamburg, Klosterstr. 3
kauft Lagerposten
und erbittet Angebote.

Stahlwaren,

kl. u. gr. Rest- u. Lagerposten **Bestecke, Löffel, Scheren, Taschenmess.** etc. fortl. zu kauf. ges.
Kilian & Co., G.m.b.H.
Köln, Bismarckstr. 58.

Eisen-Bassin,

1000—1500 Ltr. fassend, gebraucht, oder neu,
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **1346** an die Geschäftsstelle.

Ich suche sofort größere Posten

Manikure-Kästen

Leder, mit Elfenbein- oder Perlmutter-Ausstattung.
Sofortige Offerte erwünscht.
Wilh. Heinemann, Köln, Christophstr. 54.

Gesucht

Gußscheren auf Karten

in jeder Menge.
Dr. Meyer & Co., Cöln
Filzengraben 28. Telefon Rhld. 4842.

Kaufe gegen Kasse:

Prima und Ausschußware:

Alpaka-, Stahl- und Holzbestecke, Löffel aus Aluminium. Martinstahl u. Zinnstahl Rasiermesser. Rasierapparate und -Etuis. Rasierklingen, Taschenmesser und Haarschneidemaschinen.
Angebote unter **9023** an die Geschäftsstelle

Rommelfaß

für Heftemesser, gebraucht oder neu,
zu kaufen gesucht.
Angebote u. **1345** an die Gesch.

Eingeführte Hamburger Export-Agentur-Firma sucht
für den Export geeignete Offerte von

Lagerposten

und interessiert sich für Uebernahme der Exportvertretung leistungsfähiger Fabriken.
Gefl. Ang. an Firma **Hans Eckardt, Hamburg 24, Immenhof.**
Persönl. anwes. am 10. u. 11. Februar Hotel „Deutsches Haus" 9—12 Uhr vormittags.

Fabrikgebäude

zu mieten oder zu kaufen gesucht, unter Weiterbeschäftigung des Inhabers.
Angebote unter **1426** an die Geschäftsstelle.

Solinger Stahlwaren aller Art sowie Werkzeuge
kauft postenweise
Bergische Handelsgesellschaft
Bohwinkel. Tel. 4798.

Storchscheren,

gute Qualität, geg. Kasse **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter **1486** an die Geschäftsstelle.

Gegen Kasse zu kaufen gesucht:

Haut- und Nagelscheren

Ia. Stahl, 3½ und 4" aufgebogen.
Angebote mit Preisangabe unter **1420** an die Geschäftsstelle erbeten.

Rasiermesser, Tafelbestecke, Taschenmesser, Scheren

in guter Ausführung von hiesig. altrenommierter Exportfirma laufend zu kaufen gesucht. Es wird hauptsächlich auf eine erstklassige Ware sowie auf eine dauernde Verbindung reflektiert.
Angebote unter **1542** an die Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht:

35 Dutzend Boys-Couts-Taschenmesser

4teilig mit Ring.

50 Dutzend Taschenmesser

Elfenbein-Celluloid, Eierl ½ poliert.
Angebote unter **1520** an die Geschäftsstelle.

Ich suche gegen Kasse

Lagerposten Partiewaren

Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser, Rasierapparate-Klingen u. dergleichen Artikel.

Paul Marx, Exporthaus, **Köln**
Brüsselerplatz 24.

Rosetten für Rasiermesser

in Neusilber in groß. Posten von leistungsfähigem Hersteller laufend zu kaufen ges.
Angebote an
Buma-Werk Lauterjung & Sohn
Kanalstraße 9.

Stahlwaren

aller Art, roh und fertig, **Stahl- und Graugußscheren** in allen Mustern u. Größen kauft
Merten, Schillerstr. 7, Tel. 2065.

Gebrauchter aber gut erhaltener

Glasschrank

für Ausstellungszwecke zu kaufen gesucht.
Ang. u. **E. 1627** an die **Ann.-Exp. Ed. Elven, Sol.**

Flügelpumpe

oder ähnliche, mindest. 150 Ltr., für elektr. Antrieb passend, ges.
Max Röltgen, Mersch., Tel. 240 Amt Ohligs.

2600 Stück

Dachziegel

(Faltziegel), rot oder schwarz, zu kaufen ges.
Ang. u. **1451** a. d. G.

Ziege,

tragend, zu kaufen ges.
Bönhoff, Stübchen 218.

Einige gebrauchte

Steh-Schreibpulte

zu kaufen gesucht.
Ang. u. **1510** a. d. G.

Gebr. Waschkessel,

wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges.
Näh. Frankenstr. 70, Solingen II.

Ein mittelschw., kurant.

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht.
Oswald Wiejand,
Altenbau.

Scharfer, mannfester

Wachhund

gesucht.
Näheres Solingen Stöckerberg 12.

Satz-Scheren

Gr. 3½, 4½, 5½, vergoldet, Füllhorn, Kreuz, Storch 2c., **greifbare Ware, zu kauf. gesucht.**
Eil-Angeb. m. Muster und Preis an
Bernh. Schlacht.
Mainz, Schillerstr. 24.
Telefon 1051.

Ausschußscheren

aller Art kauft
König, Stahlstr. 21.

Scheren, Bestecke, f. Taschenmesser

zu kaufen gesucht.
Cronenbergerstr. 32.

Bestecke,

Hochkropf u. Berliner, in besserer u. billigerer Ausführung, sowie

Backenbestecke

zu kaufen gesucht.
Ang. u. **1456** a. d. G.

Lose Rasierapparate

aus Messing, Luna- u. Gillettesystem, laufend in kleineren u. größeren Posten zu kaufen ges.
Angeb. u. **1543** a. d. G.

Handhebel-Fräsmaschine

für kleine Scheren sof. zu kaufen gesucht.
Clauberg & Röhrig,
Baumstraße 36.

Eine

Damaszierer-Presse

zu kaufen gesucht.
Näh. in der Gesch.

Motor-gebläse

für 1 oder 2 Herdfeuer **zu kaufen gesucht.**
Wilhelm Weltersbach,
Bimericherstraße.

Plieftstühlchen

einige Paar zu kaufen gesucht.
Gebr. Lauterjung,
Weyersbergerstr. 46 (Hintergeb.). Tel. 2669.



Nur zu haben bei
E. Quabeck,
Solingen, Kölnerstr 71.

Echtes

Brennesselhaarwasser

von **Apoth. Schwarz, München,** alkoholfrei, geg. Schuppen u. Haarausfall bewährt. Naturpräparat, f. duftend, offen (Flasche mitbr.), ¼ Ltr. 50 Mk., ½ Ltr. 100 Mk., 1 Liter 200 Mk., nur bei **Drogerie Ernst Quabeck,** Solingen, Kölnerstraße 71.

Verloren

gestern nachmittag von Hossenhaus über Katternberg-, Schul-, Birker-, Schützenstr.

Motorradwerkzeuge

(Zündapp.)
Gegen gute Belohnung abzugeben
Schützenstr. 62.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Montag mittag um 2 Uhr starb infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn und Bruder

Paul Kratzheller

im Alter von beinahe 17 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Carl Kratzheller.

Solingen (Brühlerstr. 98), den 9. Febr. 1923.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause aus mit Frauenbegleitung nach Höhscheid statt. Die feierlichen Exequien werden gehalten Montag morgen 7.40 Uhr in der Kirche Höhscheid-Weeg.

Unserem lieben Kegelbruder
Fritz nebst Gemahlin
zum frohen Ereignis
ein dreifaches „Gut Holz!"
Stief Drop.

Schalenschneider.
Wer schneidet
Ebenholzschalen
in größ. Mengen, wenn Ebenholz gestellt wird?
Ang. u. 1530 a. d. G.

Ihren Bedarf in Herrenkonfektion

decken Sie

am besten u. vorteilhaftesten

in dem neu eröffneten

Spezialgeschäft für Herren-Konfektion

von

Friedrich Conrads, Solingen

Südwall 20.

NB. Meine langjährige Tätigkeit als Schneidermeister in Solingen verbürgt für den Verkauf nur ausgesuchter Qualitätsware.



Wir bringen unsere

Ausstellung der rhein. Altkunst-Werkstätten:

Originalgetreue Reproduktionen alter Meister in formvollendeten Rahmen in Empfehlung.

Die Ausstelluug befindet sich in

Elberfeld, Königstr. 13

Schmitz & Olberts, Buchhandlung Solingen-Mühlenpl.



Wir warnen hiermit vor Nachahmungen uns. gesch. Marken.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt

Aiesco **LUNA** Luna

RIET. FEIST MONTERNA
PANTER CAVOUR
S'CURON CADENAS
MOND MOON

CAVOUR

A. Feist & Cie.
Lunawerk.
Solingen, Eintrachtstrasse 29
Fabrik feiner Stahlwaren.

Max Bruckermann,
Wald-Solingen (Tel. 844)
Spezialfabrik für Scheren und Rasiermesser.
Grosses Lager
in **Stick-, Taschen-, Nagel-, Haut-, Schneider-, Haushalt- u. Satzscheren u. Ia. Rasiermessern.**

Reichstagsabgeordneter und Bürgermeister

Sauerbrey

Obligs spricht in einer öffentlichen

Volksversammlung

Sonntag, den 11. Febr., morgens 9½ Uhr, im Kaisersaal-Solingen über

Arbeiterschaft u. Ruhrbesetzung

Freie Aussprache.

V. S. P. D.

Altes auswärtiges Spezialgeschäft

sucht Ladenlokal oder Geschäftshaus

im Verkehrsmittelpunkt zu mieten oder gegen zeitgemäße Abfindung per Kasse zu kaufen.

Von bestehendem Geschäft wird Einrichtung und Warenbestand zum Tagespreis gegen bar mit übernommen. — Angebote unter **1189** an die Geschäftsst.

Romi-Rasier-Apparate in allen Ausführungen (einige 100 Muster mit u. ohne Etuis).



Eingetragene Schutzmarke mit jedem Aufdruck lieferbar.

Neuheit!
Romi-Piccolo
in kleinster Aufmachung eleg. und preiswert i. vielen Mustern. Bei Anfrag. bitte Quant. angeben.

Romi-Rasierklingen
in erprobter unübertreffl. Qual.

Erste u. älteste deutsche Spez.-Fabrik d. Branche.

Rob. Middeldorf, Solingen 10,
Zollernstraße 12/16.

Zur Messe in Leipzig
Meßpalast Reichshof, 2. Stock, Zimmer 32.

Ein

Fabrik-Geschäft

von mehreren ersten Handelsfirmen durch Kauf oder mit Beteiligung zu übernehmen gesucht.

Angebote unter **1572** an die Gesch.

Die richtige Möbel-Adresse



bietet infolge günstiger Abschlüsse u. geringer Spesen ganz besond. Vorteile.

Celluloid überzogene Hefte

in anerkannt bester Ausführung prompt lieferbar.

Celluloid-Abfälle u. Spähne

aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen

Wilhelm Küll, Solingen 4, Fernspr. 2295

Anzüge

Gehrock-Anzüge
Schlüpfer
Damen-Mäntel
Röcke, Costüme
Kleider, Blusen

beste Qual., moderne Façons, mäß. Preise.

Möbel, Betten
Schränke, Wasch- u. Nachtkommoden
Tische, Stühle.

Auf Wunsch kurze Zahl.-Erleichterung.

B. Feder Nachf.
Solingen, Weyerstr. 5.

Ein solider Maurerpolier mit Baugewerkschulbildung u. etwas Kapital wird in ein Baugeschäft als

Teilhaber gesucht.

Ang. u. 1432 a. d. G.

Wann fährt Lastauto leer Richt. Aachen?

Näheres bei Helten, Kirschbaumerstr. 62 a.

Wer beteiligt sich still oder tätig mit gr. Kapital an Scherenfabrikation? Ca. 200 Quadr.-Mtr. Raum mit guteinger. Schleiferei nebst Kontor vorhand. Ang. u. 1455 a. d. G.

Für In- u. Ausländer

Tüchtiger Fachmann sucht einen

Kapitalisten

zur Gründung einer **Rasierklingen-Fabrikation.** Selbiger ist in der Lage, eine tadellose Klinge herzustellen.

Ang. u. 1411 a. d. G.

Wer ert. abds. Unterricht i. **Französisch, Englisch u. Mathematik** bis zur Obersekundareife? Angb. u. **1438** an die G.

Bettnässer

Befreiung sof. Alt u. Geschlecht angeb. Ausk. umf. Rückporto erb. Veri. San. Art

Gg. Englbrecht, München-B. 161
Kapuziner-Straße 9.

Leichte Fuhren

werden übernommen.

Grünewalderstr. 89.

Suche eine treue, bess **Freundin** im Alter v. 16-17 Jahren. Angb. u. **1475** a. d. G.

Schäferhund

zugelauf., braun, gelb. neu. Halsb. (Würger), auf der Nasenwurzel eine kräftige Narbe.

Abzuholen Düsseldorferstraße 10, 1 Tr.

Welcher Fabrik. stellt

2 strebs. Nickelpolierer

Gerätschaften

wo Arbeit mit übernommen wird?

Angeb. u. 1557 a. d. G.

Wer leiht strebsam. Fachmann

1½ Millionen

gegen hohe Zinsen? Gute Sicherheit vorh. Ang. u. 1574 a. d. G.

Verloren!

Neubesohlter Herrenschuh

v. Südwall über Hochstr., Katternberg.-, Brücken-, Köcher-, Grün-, Gas- bis Lerchenstr. Gegen Belohnung abzugeben.

Lerchenstrasse 28

Zu vermieten

Raum, Kraft, Licht und Maschinen

für irgend eine

Fabrikation

in Gräfrath frei.

Gefl. Ang. u. 1452 a. d. G.

Besseres

möbl. Zimmer

zu vermieten. Höhsch., Neuenhoferstr. 2a, neb. dem Postamt.

Zu mieten gesucht

1 Plieststelle

zum Manikürschleifen zu mieten gesucht.

Ang. u. 1323 a. d. G.

In Solingen oder Ohligs gegen hohe Vergütung

4–5-Zimmer-Wohn.

gef. Mietpreis Nebensache. Angeb. u. 1527 an die Gesch.

---

1 oder 2

Fabrikationsräume

zusammen ca. 24—30 qm groß, mit elektr. oder Dampfkraft **sofort zu mieten gesucht.** Angeb. u. **E. 1443** an Ann.-Exped. **Ed. Elven, Solingen.**

Grundstück

möglichst **mit Haus und Fabrikgebäude** in Solingen zu kaufen oder zu mieten eventl. auch gegen Haus nebst Werkstelle und Garten in Höhscheid gelegen, zu tauschen gesucht.

Angebote unter **1561** an die Geschäftsstelle.

Alleinst. Herr würde einer bürgerl. Familie ohne Kinder im Alter von 40—45 Jahren od. Witwe **3 Zimmer in Tausch** geben, wenn demselb. volle Pension, Wäsche u. Putzen geg. Vergütung gest. würde.

Ang. u. 1432 a. d. G.

Wohnungstausch!

Nähe Post, Kreuzweg, abgeschl. 4 Zimm.-W. geg. eine 5 Zimm.-W. in der Nähe Mangenb. od. Solingen zu tausch. Ang. u. 1217 an d. G.

Einige Herren finden

Mittag- u. Abendtisch

in besserem Hause, östl. Stadtteil.

Ang. u. 1488 a. d. G.

Dunkelbraune

Jagdhündin

zugelauf. Geg. Erstatt. d. Futterkosten abzuhol. Kronenstraße 20.

Leipziger Messe!

Altangesehene Stahlwaren-Fabrik mit hervorragend gutem Stand in Leipzig sucht kurzfrist. lieferbare Spezialartikel von Kleinfabrikanten. — Angebote unter E. 1611 an die Ann.-Exp. Ed. Elven, Sol.

Kleinfabrikant

der Solinger Stahlwaren-Industrie

sucht ausländische Verbindung

Angeb. u. 1576 an die Geschäftsst.

Tüchtiger Buchdruckfachmann

sucht sich mit größerem Kapital an einem Unternehmen der graphischen Branche eventl. Faltschachtel-Fabrikation

still oder tätig zu beteiligen.

Kauf nicht ausgeschlossen.

Angebote unt. **E. 1618** an die **Ann.-Exped. Ed. Elven, Solingen.**

---

la. Industrie-Speisekartoffeln

hat in jedem Quantum abzugeben

Paul Thiel, Solingen
Lagerstraße Fernspr. 298

S. M. Bandeisen!

ab Lager lieferbar:

Größere Posten blankhart u. blankweich bis ¼ hart.

95×1, 138×1, 110×1, 122×1, 90×1.2 mm
100×0.8, 80×0.8, 140×0.85, 150×0.85 mm
110×0.65, 110×0.6, 94×0.6, 105×0.6, 122×0.6, 21×0.65 mm

Feder-Bandstahl!

ungehärtet, gut härtbar:

5×0.5, 75×0.5, 75×0.32, 60×0.9, 60×0.8 mm,
70×0.9, 143×0.9, 163×0.9, 178×0.9, 145×0.65 mm.

Das Material kann auf jede beliebige Breite geschnitten werden. Andere Dimensionen als aufgeführt, gleichfalls ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Hugo Bauer
Metallwarenfabrik
Wald-Rhl., Tel. Amt Sol. 2269 u. 1401.

Rasiermesser-Kleinfabrikant sucht Verbindung

mit Ausländer oder Exporthaus zwecks laufender Abnahme.

Angebote unter 1482 an die Geschäftsstelle.

Stadttheater Solingen.

Tel. 2288.

7½ Uhr | **Heute Freitag** | 7½ Uhr

Künstler-Abend

von Ernstem und Heiterem

zum Besten der Mitglieder des Stadttheaters.

Mitwirkende:

Erna Kerstens, Olga Toffel, Walter von Sturmfels, Fritz Brettner, B. Saldern, Das bekannte Trio: Werner Saam, Paul Schmidt, Paul Richartz.

Karten zum Preise von M. 800 und 500 an der Theater-Kasse.

Samstag, den 10. Februar, 7½ Uhr:

Infolge der grossen Nachfrage Vorstellung für den A. D. G. B. und für die Mitglieder des Kreissängerbundes:

La Traviata.

Karten zum Einheitspreis von **M. 500** in den bek. Vorverkaufsstellen der Gewerkschaft, in Wald (Gewerkschaftshaus) und an der Theaterkasse.

Sonntag 7 Uhr:

Der fliegende Holländer

Gastsp.: **Gerhard Toedte** (Stadttheater Crefeld) als: „Holländer".

Karten an der Theaterkasse und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Palast-Central

-Theater Solingen

Kaiserstr. 109, Telefon 1774. Kölnerstr. 134, Telefon 920

I.

Sodoms Ende!

Nach dem gleichnamigen Drama von **Herm. Sudermann.**

6 Akte! **6 Akte!**

Ca. 3000 Meter lang.

Mitwirkende:

Erna Morena, Grete Freund, Maria Petersen, Marg. Schlegel, Hans Junkermann, Paul Biensfeldt u.a.m.

Regie: **Felix Basch.**

Die im Milieu der gegenwärtigen Zeit sich bewegende Handlung umfaßt **erste Liebe,** raffiniert angelegte **Verführung,** lebensgefährd. **Enttäuschung,** aufflammende **Rache** und schließlich Untergang **im Strudel der Großstadt.**

II.

Die Verlobungsreise

3 Akte! **3 Akte!**

Ein sehr heiteres und originelles Lustspiel mit

Leo Peukert.

Wild West!

Der wilde Gast in d. Silbermine!

5 Akte! **5 Akte!**



Ein sensationell., äußerst spannend.

Wild-West-Drama

mit den fabelhaftesten Verfolgungs- und Kampfszenen.

In der Hauptrolle: Douglas Fairbanks.

II.

Liebe kann man nicht kaufen!

5 Akte! Ein sehr fesselndes u. pack. **Liebes-Drama,** In den Hauptrollen: **5 Akte!**

Marija Leiko, Herm. Vallentin.

Humoristische Einlage.



Clauberger Geflügelzucht-verein.

Samstag, 10. d. Mts. **Versammlung** im Clauberger Hof bei F. Lambmann.

Der Vorstand.

W. K.
Weinhaus
Kölnerstraße 96.
Täglich
KONCERT.
Von 5–7 Uhr:
Kaffee.

Jeden Abend:
Konzert
„Im Kyffhäuser"
Kaiserst. Gartenst.

Schwache Nerven

sind d. Grundursachen der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, Unlust zur Arbeit, nervöse Schwächezustände aller Art, nerv. Kopfschmerzen, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerden sollen nur mit

Doppelherz

dem von Aerzten anerkannten Nervenkräftig.-Mittel behandelt werden. Allein echt m. d. Schutzmarke



Ernst Quabeck,
Soling., Kölnerstr. 71.

Krätze Hautjucken

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura" geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung.

für Kinder Mk. 500.—, f. empfindl. Pers. Mk. 750.00, für Männer M. 950.—, für veraltete Fälle M. 1500. Dazu **Luna-Blutreinigungs-Tee** in Paketen à Mk. 200 und Mk. 350.

Allein echt durch

Drog. Ernst Quabeck,
Solingen,
Kölnerstraße 71.

Monopol-Theater

Bergstr. 4 **Solingen,** Bergstr. 4

Freitag bis Montag:

Der neueste

Fern Andra-Film!



Praschnas Geheimnis

Eine seltsame Begebenheit in — 6 Akten. —

In den Hauptrollen:

Fern Andra

L. v. Ledebour, Heinr. Peer Frieda Richard, Leonh. Haskel

usw.

Der **6**te und **Schlußteil** des famosen Wildwestromans

Der geheimnisvolle Dolch!

16. Episode: **Unter dem Meere.**
17. Episode: **Bestien im Dschungel.**
18. Episode: **Der Sieg der Liebe.**

mit

Eddie Polo

Die verrückte Anstreicherin

Eine tolle amerikan. Groteske in 2 Akten.

Operettentheater.

Direktion: Grieb & Nerz
Solingen-Grünewald. Telefon 2155.

Samstag, 10. Febr., abds. 7½ Uhr Einheitspreise Mk. 500 (einschl. Lustbarkeitssteuer):

Die Czardasfürstin!

Sonntag, 11. Febr., abds. 7 Uhr, Zum ersten Mal:

Der liebe Pepi!

Operette in 3 Akten von Walter W. Goetze.

Der liebe Pepi . . Fritz Geiger.

Tel. Bestellung 2155.

Um Ruhr und Rhein!

Am Samstag, den 10. Februar 1923,
findet in Wald

in der Turnhalle

des Wald-Merscheider Turnervereins,

eine Veranstaltung statt, die zu den Lebensfragen unseres deutschen Volkes Stellung nehmen soll. Redner des Abends

Pfarrer Allmenröder

über das Thema:

Um Ruhr und Rhein!

Mitwirkende:

Walder Sängerbund. Walder Männerchor. Musterrieg des Wald-Mersch. Turnvereins.

Die gesamte Bürgerschaft Walds wird in der gleichen Vollzähligkeit wie zur Gefallenen-Gedächtnisfeier auch zu dieser Veranstaltung erwartet.

Saalöffnung 7 Uhr. **Beginn 8 Uhr.**

Die mitwirkenden Vereine.

Schießgesellschaft „Gemütlichkeit" Höhscheid-Obenpilghausen

Dieselbe veranstaltet am **Samstag, den 10. Februar,** im Lokale von Herrn Max Weck, Katternbergerstraße ein

geschl. Gesellschafts-Fest

für Mitglieder, bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

Diejenigen, welche noch nicht im Besitz einer Mitgliedskarte sind, können solche in obigem Lokale in Empfang nehmen.

Einlaß 6 Uhr.

Das Festkommitee. Der Vorstand.

Kath. M.-G.-V. „Cäcilia" Mangenberg

Mitglied des Sol. Kreis-Sängerbund.
Chorleiter:
Herr Carl Probst, Solingen.

Derselbe veranstaltet am **Sonntag, 11. Febr., abds. 6 Uhr** im Saale des Hrn. Rob. Stamm, einen

Bunten Abend

bestehend in

Konzert, humor. Aufführungen und geschlossenem Gesellschafts-Ball.

Eintrittspreis 100 ℳ u. 40 ℳ Steuer.

NB. Die Herren passiven Mitglieder sind hierdurch freundl. eingeladen.

Brühler Kranken- und Sterbekasse

Ersatzkasse.

Sonntag, den 11. März, morgens 10 Uhr im Lokale Fischer, Schützenstraße:

Außerordentl. Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
Antrag auf Einführung der Familienversich. Entschädigung für den Vorsitzenden.

Der Vorstand.

Theater-Verein Gemütlichkeit, Höhscheid.

Wegen des Riesenandranges und auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 11. Febr.

im Saale des Herrn Max Weck, Katternbergerstraße

zum 7. Male der große Operettenschlager:

Winzerliesel.

Karten sind niedergelegt bei Herrn **Max Weck** und im Vereinslokal **H. Heudsch,** Bergerstr., zum Preise von **500 Mark einschließl. Steuer.** Unbenutzte Karten vom 4. Februar haben ohne Zuschlag Gültigkeit. Jeder Platz ist nummeriert.

In Vorbereitung:

Der Bettelstudent.



HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAME DIENST MIT DER
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Solingen, Ewald Meis,
Ufergarten 35, am Entenpfuhl.

Lotterie-Einnahme jetzt auch Ufergarten. **Cölner** Dombaulose 500 Mk. Ziehung 21.—22. Februar. 2 Hauptgewinne à 1 Million bar.

Gegründet 1875 **Gegründet 1875**

M.-G.-V. Euphonia

Mitglied des Solinger Kreis-Sängerbundes
Chorleiter: Herr Joh. Siefener, Köln
Protektor: Herr Anton Wingen jnn.

Großer Gesang-Wettstreit

Sonntag, den 11. Februar, abends 6½ Uhr im großen Saale der Stadthalle.

Alles auf Solinger Mundart.
Musik: Solinger Stadtkapelle.

Passive Mitgliedskarten können in der Stadthalle noch in Empfang genommen werden. — Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. **Der Vorstand.**

Felle! Gute Felle! Gute Preise! **Felle!**

Marder	bis	250 000 ℳ
Füchse	„	80000 ℳ
Iltisse	„	25000 ℳ
Ziegen	„	9000 ℳ
Hasen	„	3000 ℳ
Wildkanin	„	700 ℳ
Kanin	„	1500 ℳ
Katzen	„	1500 ℳ

Auch gegerbte und vergerbte Felle werden angekauft. Schreiben Sie eine Postkarte, jedes Fell wird bestimmt abgeh. u. Porto vergütet.

Paul Hashoff, Wald
Stübbenerstr. 37 I Nähe Bahnhof.

Königsberger Messe!

Firma der Besteckbranche, welche einen guten Stand besitzt, wünscht noch **Solinger Artikel mit auszustellen.** Firmen, welche größ. Posten bis zur Messe fertig gestellt und greifbar haben, wollen Angebote machen unter **798** an die Geschäftsstelle.

M.-G.-V. „Eintracht" U.-Scheidt

Mitglied des Solinger Kreis-Sängerbundes
Chorleiter: Carl Geldsetzer, Solingen

Sonnabend, den 10. Februar 1923, abends 5½ Uhr im Saale des Herrn **Rob. Stamm, Kreuzweg:**

Bunter Abend

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater u. humor. Vorträgen

Hierzu laden wir unsere verehrl. pass., sowie Ehren-Mitglieder herzl. ein. Eintritt nur geg. Vorzeigung d. Mitgliedsk

NB. Pass. Mitgliedskarten sind auch an der Kasse zu haben.

Das Festkomitee. **Der Vorstand.**

Für Kniep- u. Federmesserschleifer
guter Sorten sind Stellen in meiner Schleiferei frei.
Engelswerk, Foche-Solingen.

Harmoniums
m. edl. Orgelt., a. oh. Notenk., 4stimmig spielb. Kat. umi. **Alois Maier,** Hofl., Fulda.